

# Handlungsleitfaden

für die Zertifizierung zur Nationalpark-Kita Eifel



In Kooperation:

Landesbetrieb Wald und Holz  
Nordrhein-Westfalen



# Inhalt



## **I. Einleitung**

## **II. Grundlagen**

1. Nationalpark Eifel
2. Lernen im Elementarbereich
3. Hintergründe zum Zertifizierungsprojekt Nationalpark-Kita
4. Bildung für nachhaltige Entwicklung
5. Blick in die Zukunft

## **III. Konzept**

1. Ablauf des Zertifizierungsprozesses
2. Kriterien für eine Zertifizierung
3. Projektdokumentation
4. Vorlage zur Dokumentation eines Nationalpark-Projekts

## **IV. Anregungen für die Praxis**

## **V. Bewerbung und Auswahlverfahren**

1. Anforderungen an die Kindertageseinrichtungen
2. Auswahlverfahren
3. Bewerbungsbogen

## **VI. Angebote im Nationalpark Eifel**

1. Fachliche Impulse
2. Draußenzeit im Nationalpark
3. Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ (Nationalpark-Zentrum Eifel)
4. Nationalpark-Tore (Kommunen und touristische Arbeitsgemeinschaften)
5. Fagabundinus (Förderverein Nationalpark Eifel e.V.)
6. Vernetzung

## **VII. Anhang**

1. Ansprechpartner und Adressen
2. Kooperationspartner für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
3. Literatur
4. Informationen im Internet

# Einleitung



Natur umgibt uns, sobald wir das Haus verlassen.

Wir als Menschen sind Geschöpfe und Teil der Natur.

Viele Wunder tun sich draußen auf und lassen sich direkt beobachten.

Die Natur ist eine Lehrmeisterin, die nicht bewertet, aber Haltungen ihr gegenüber prägt.

Beim Spielen in der Natur, beim Entdecken der lebendigen Vielfalt und beim Draußen-Sein erlernen wir echte und ernsthaft wichtige Fertigkeiten.

Die Natur bildet Menschen zur Achtsamkeit, zur Verbundenheit, zur Wertschätzung, zur Sorgfalt und zum nachhaltigen Umgang mit ihren Schätzen.

Wenn Sie spüren, dass diese Qualitäten Kinder grundlegend ins Leben begleiten, wenn Sie intuitiv wissen, dass Kinder wieder mehr Freiräume und unverplante Zeit benötigen, wenn Sie selber eine tiefe Verbindung zu Natur spüren und Kinder damit anstecken möchten, ist der Zertifizierungsprozess zur Nationalpark-Kita eine zukunftsweisende Umsetzung. Ihre wertvolle Bildungsarbeit wird öffentlich. Sie treffen Gleichgesinnte und erhalten Anerkennung für gelungene, innovative Projekte.

## Wozu dieser Leitfaden?

Dieser Leitfaden kann Sie darin unterstützen, sich in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Eifel auf den Weg zur Nationalpark-Kita zu machen. Beispiele und Umsetzungsmöglichkeiten zu den einzelnen Kriterien werden aufgeführt, Übersichten und Checklisten geben Orientierung und Hilfen für die Praxis.

**Die alten Dakota waren weise.  
Sie wussten, dass das Herz eines Menschen,  
der sich der Natur entfremdet, hart wird.  
Sie wussten, dass mangelnde Ehrfurcht vor  
allem Lebendigen bald auch die Ehrfurcht vor  
dem Menschen absterben lässt.  
Deshalb war der Einfluss der Natur,  
die den jungen Menschen feinfühlig machte,  
ein wichtiger Bestandteil ihrer Erziehung.**

*Luther Standing Bear, Indianerhäuptling*

# Grundlagen



Die Wildnis ist nicht ein Ort, den wir besuchen. Sie ist unsere Heimat.

*Gary Snyder*

## 1. Nationalpark Eifel

### Wald Wasser Wildnis

Im Januar 2004 wurde der Nationalpark Eifel mit 110 km<sup>2</sup> Fläche als einer von 16 Nationalparks in Deutschland und erster sowie bisher einziger Nationalpark in Nordrhein-Westfalen gegründet. Das Großschutzgebiet stellt vor allem die bodensauren, nährstoffarmen Laubwälder unter Schutz. Neben den Laubwäldern sind besonders die zahlreichen Quellen und Bachtäler ökologisch wertvolle und empfindliche Bereiche. Die Dreiborner Hochfläche mitten im Nationalpark Eifel ist durch das verwildernde Offenland mit seinen vielfältigen Wechsellagen von gemähem Grünland, aus der Nutzung genommenen Grünlandbrachen und Ginsterbüschen von besonderer Schönheit.

In einem Nationalpark gilt das Motto „Natur Natur sein lassen“. Die freie Entwicklung naturnaher Lebensräume ohne menschliche Eingriffe auf großer Fläche steht im Vordergrund. Dies bedeutet, dass sich die Natur ihren eigenen Gesetzen folgend wieder frei entwickeln darf, ohne menschliche Eingriffe. Dieser Wildnisgedanke, verbunden mit der Großflächigkeit, unterscheidet einen Nationalpark von den meisten anderen Schutzgebietskategorien. Weil die Natur aufgrund menschlicher Nutzung nicht mehr in ihrem ursprünglichen Zustand ist, ist der Nationalpark Eifel ein sogenannter Entwicklungsnationalpark. Das heißt, dass in den ersten 30 Jahren – also bis 2034 – die Natur noch darin unterstützt werden darf, naturnahe Lebensräume mit den hier zugehörigen Tier- und Pflanzenarten zu entwickeln.

Schon heute finden sich im Nationalpark Eifel eine Vielfalt geschützter Tier- und Pflanzenarten. Wildkatze, Mittelspecht, Eisvogel, Mauereidechse und verschiedene seltene Fledermaus- und Schmetterlingsarten fühlen sich hier wohl. Eine Besonderheit ist auch die Gelbe Wildnarzisse, die neben der Eifel nur noch im Hunsrück ein größeres Vorkommen hat.

Solange die Naturschutzziele nicht gefährdet werden, soll die entstehende Wildnis auch der wissenschaftlichen Beobachtung und Forschung dienen, aber auch der Bevölkerung für ein Naturerleben zugänglich sein. Die Nationalparkverwaltung hat somit einen Auftrag für Besucherlenkung und Bildung, dem sie mit vielfältigen Umweltbildungsangeboten für Schulklassen, Kitas und Multiplikatoren nachkommt.

Durch die Zertifizierung zur „Nationalpark-Kita“ werden ähnlich wie im Zertifizierungsprogramm „Nationalpark-Schule“ Gelegenheiten für das direkte Naturerleben vor der Haustür geschaffen. Einrichtungen haben die Möglichkeit, die Nationalparkthematik in Projekten aufzugreifen und von klein auf eine positive Haltung und Einstellung zur sich frei entwickelnden Natur zu fördern.

## 2. Lernen im Elementarbereich

Bildung beginnt nicht erst in der Schule. Die Elementarpädagogik legt Grundhaltungen und Kompetenzen an, die zu einem umfassenderen Verständnis für unter anderem Natur und ihren notwendigen Schutz führen. In der frühkindlichen Entwicklung wird ein lebenslanges Lernen verankert.

Die Sinne sind die Tore zur Welt. Riechen, Hören, Schmecken, Fühlen, Sehen aber auch Gleichgewichtssinn, Eigensinn oder Lebenssinn prägen das elementare, aktive Lernen. Kinder sind offen, lassen sich emotional berühren, staunen, verweilen und begreifen die Welt durch ihre eigenen, direkten Wahrnehmungen. Elementares Lernen fördert die freie Entfaltung und Selbstbestimmung der Kinder, weil im unmittelbaren Erleben eigene Fragen entstehen und Neugierde sowie Entdeckerlust genährt werden. Es eröffnet den Kindern Wege, sich ihre Welt zu erschließen und Zusammenhänge herzustellen. Motor für Lernprozesse sind die Kinder und nicht ein festgelegter, zu erreichender Wissensstand. Die Erziehenden sind die Lernbegleiter, Vorbilder und Autoritäten. Indem Erwachsene sinnvolle Tätigkeiten vorleben,





Orchideen und andere geschützte Pflanzen finden in den Bachtälern des Nationalparks Eifel Lebensraum.

schimmern ihre Werte durch. Daran entwickeln Kinder ihr Bewusstsein, ihre Haltungen und Werte.

Die Anerkennung von Kindertageseinrichtungen als Orte früher Bildung mündet in Nordrhein-Westfalen in der Formulierung von detaillierten pädagogischen Grundsätzen und Konzepten für die Bildungsarbeit im Elementarbereich. Das zentrale Ziel frühkindlicher Bildung ist die Förderung grundlegender Basiskompetenzen in drei Dimensionen: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz sowie Sach- und Methodenkompetenz.

Hier braucht es qualitativ hochwertige Lernorte, an denen Kinder ihre persönlichen Interessen verfolgen können. Ein vorhandener Handlungs- und Praxisbezug eröffnet Entwicklungsperspektiven. Die „Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen“ (10 Bildungsgrundsätze) zeigen Möglichkeiten zu Bildungsprozessen in zehn Bereichen auf. Als zentrale und übergreifende Querschnittsaufgaben für alle Bildungsprozesse werden Inklusion sozial, kulturell oder körperlich benachteiligter Kinder und die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) genannt.

Die zehn Bildungsgrundsätze fußen auf einem Bildungsverständnis, bei dem das Kind im Mittelpunkt steht und Subjekt seiner Lernprozesse ist. Um sich selber zu bilden, brauchen Kinder anregende und vielfältige Lernumgebungen. Erziehende schaffen diese Lernumgebungen, in denen die Kinder ihre persönlichen Lernschwerpunkte setzen. Die Lernbegleitung unterstützt die Entwicklung spezifischer, individueller Kompetenzen. Idealerweise lassen sie sich auf gemeinsame Entdeckungsreisen ein, beforschen die Phänomene zusammen mit den Kindern und sind selber Lernende.

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

[https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/bildungsgrundsätze\\_januar\\_2016.pdf](https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/bildungsgrundsätze_januar_2016.pdf)

Die Natur ist ein idealer, vielgestaltiger Lern- und Bildungsort, an dem die Eigenaktivität der Kinder geweckt und ihre Achtsamkeit heraus gelockt werden. Auch Erwachsene lernen in der Natur nie aus, so dass gemeinsame Entdeckungen auf Augenhöhe möglich sind. Die Neugierde führt immer wieder zu Beobachtungen, die neue Fragen aufwerfen. Ehrfurcht vor dem Lebendigen und Staunen über die Schönheit berühren wie selbstverständlich die ethisch-religiöse Dimension.

### 3. Beweggründe für die Zertifizierung zur „Nationalpark-Kita“

Bildung (nicht nur) im Elementarbereich geschieht auch, wenn freies Spiel zugelassen und gefördert wird. Im Spiel erobern die Kinder Räume, in denen die Erwachsenen nichts anleiten. Die Kinder machen ihre eigenen Erfahrungen. Mit Kopf, Herz und Hand erkunden sie experimentell ihre Umgebung, probieren Regeln aus, konstruieren geleitet von Phantasie eigene Welten, versinken im Hier und Jetzt. Dieses pädagogische Handeln kann aufs engste mit dem Leitgedanken des Nationalparks „Natur Natur sein



Ausflüge in die Natur können in jeder Jahreszeit ein wundervolles Erlebnis sein.



Im Frühling stehen die Bachtäler rund um Höfen in voller Blüte. Im Nationalpark Eifel ist die Gelbe Wildnarzisse so weit verbreitet wie sonst nirgendwo in Deutschland.

lassen“ verknüpft werden. Diesen Gedanken soll eine „Nationalpark-Kita“ im Unterschied zu einem herkömmlichen Waldkindergarten in ihre Konzeption und die Gestaltung von Bildungsgelegenheiten aufnehmen.

Die Zertifizierung zur „Nationalpark-Kita“ stiftet an, die besondere Lernumgebung „Natur“ kreativ in den Alltag der Einrichtung und als einmalige Chance zur Umsetzung vieler Bildungsgrundsätze einzubinden. Bei Projekten in und mit der Natur vor ihrer Haustür sammeln die Kinder wichtiges, grundlegendes Erfahrungswissen. Durch ihre eigenen, frei gewählten Lernschwerpunkte werden sie zu Experten und Expertinnen und erleben sich kompetent. Ein Besuch im Nationalpark rundet das Bildungsangebot ab.

„Natur“ ist ein komplexes System, in dem tägliche Veränderungen bei Wind und Wetter oder vielfältige Lebensprozesse im Lauf der Jahreszeiten zu erleben sind. In ihr sind Lebewesen miteinander als ökologische Systeme verbunden. Sie selbst verändert sich ständig und entwickelt sich weiter. Auf diese Weise ist die Natur kein starrer Bildungsort, sondern voller Lebendigkeit. Die Natur ist ein Gegenüber, das unterschiedliche Tugenden wie Verbundenheit, Hingabe, Langsamkeit, Mitgefühl, Geduld, Vertrauen, Achtsamkeit, Beharrlichkeit (vgl. Herbert Renz-Polster) fördert. In der Begegnung mit ihr werden Persönlichkeiten gebildet, die sich in ihr zuhause fühlen und achtsam, respektvoll und nachhaltig leben, um unseren Planeten Erde zu würdigen und erhalten. Die Zertifizierung prägt bei Kindern und Erwachsenen das Bewusstsein, Teil der Natur mit Beziehungen und Verbindungen zu sein. Natur birgt auch Gefahren. Sie ist ein echter Lernort, der in einer tragfähigen Gemeinschaft bestanden wird. Die Natur ist ein ernsthafter Lernort, weil in der Begegnung mit ihr vielfältige Ebenen der Existenz, Werden und Vergehen, berührt sind. Nationalpark-Kitas leisten Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Durch die Zertifizierung ist eine langfristige, intensive Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften als Multiplikatoren in zahlreichen Einrichtungen möglich. Da in Kindertageseinrichtungen die Elternarbeit und Partizipation viel stärker verankert sind als in Schulen, kann die Arbeit mit Kitas auf Eltern, Großeltern und Freunde, vielleicht sogar Dorfgemeinschaften, ausstrahlen.

Die Zertifizierung zur „Nationalpark-Kita“ unterstützt Einrichtungen, sich innerhalb des durch die Kriterien vorgegebenen Rahmens eigene Ziele zu setzen. Bildungsprozesse werden strukturiert und leichter überprüfbar. Projekte in und mit der Natur geben Anlass, gezielt Lerngelegenheiten zu schaffen, in denen Kinder sich frei entfalten und eigene Schwerpunkte setzen können.

#### 4. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Als Großschutzgebiet von nationaler Bedeutung hat der Nationalpark Eifel die Aufgabe, die biologische Vielfalt zu schützen und zu bewahren. Für einen achtsamen Umgang mit dem Leben und den natürlichen Ressourcen ist Bildung für nachhaltige Entwicklung unabdingbar. Neben den ökologischen Dimensionen werden das soziale Miteinander, ein Materialverbrauch, der nicht auf Kosten anderer geht und der „Blick über den Tellerrand“ gefördert. Ziel ist der Erhalt der Lebensgrundlagen für künftige Generationen und für andere Kulturen in der ganzen Welt. Wir haben gegenüber unseren Kindern die Verpflichtung, die Grundlagen des Lebens auch für die Zukunft zu erhalten.

In der Zertifizierung zur „Nationalpark-Kita“ wird besonderer Wert auf emotionale Verbindung mit der Natur gelegt. Sie ist die Grundlage für das Entwickeln einer positiven Haltung zu Natur und dem Erwerb von den Kompetenzen, die mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung gefördert werden sollen. Auch die „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016–2020)“ [MKULNV Januar 2016] nennt die Elementarbildung als strategisches Handlungsfeld.





Manchmal schenkt der Blick ins Detail ganz neue Sichtweisen auf Zusammenhänge.

„Die Herausforderungen auf der praktischen Ebene der Umsetzung der BNE liegen ... in der Gestaltung von Bildungsgelegenheiten, die Kindern ein freies und selbsttätiges Lernen in möglichst vielfältigen sozialen Bezügen ermöglichen. Ausgangspunkt ist hierfür immer das Interesse und der Entwicklungsstand des Kindes. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, dass Eltern, Erzieherinnen und Erzieher in der Lage sind, diesen Prozess als Lernbegleitende zu gestalten. ... Die Vermittlung von ersten Kenntnissen über soziale, ökologische und ökonomische Zusammenhänge darf dabei nicht in eine Überforderung der Kinder mit globalen Problemen münden.“

*(Landesstrategie 2016 - 2020, S. 15)*

Bildung für nachhaltige Entwicklung zieht sich nicht nur durch das Konzept des Zertifizierungsprogramms „Nationalpark-Kita“, sondern auch als Querschnittsaufgabe durch die 10 Bildungsgrundsätze des Landes Nordrhein-Westfalen:

„Mit dem Leitgedanken „Nachhaltige Entwicklung“ ist die Aufgabe beschrieben, die Zukunft so mitzugestalten, dass unser heutiges Handeln die Möglichkeiten künftiger Generationen nicht beeinträchtigt. In diesem Sinne gilt es abzuschätzen, inwieweit sich das eigenverantwortliche Handeln auf die natürlichen Lebensgrundlagen und die soziale Gerechtigkeit zwischen den Menschen heute und in Zukunft auswirken kann. Nachhaltigkeit bedeutet nicht nur einen achtsamen Umgang mit der Natur und der Umwelt, sondern ist als ein Grundprinzip globalen Lernens zu verstehen, das viele soziale, ökologische, kulturelle und interkulturelle sowie ethische Fragestellungen berührt.“ *(10 Bildungsgrundsätze, S. 14)*

Die Bildungsgrundsätze des Landes NRW zielen auf möglichst durchgehende Bildungsbiographien gerade in den ersten 10 Lebensjahren. Deshalb bezieht die Umweltbildung der Nationalparkverwaltung Eifel neben den Grundschulen zusätzlich auch Kitas in die Bildung für nachhaltige Entwicklung ein. Auch diese Zertifizierung lehnt sich an die Kampagne „Schule der Zukunft“ an und ist so nachhaltig in ein landesweites Netzwerk eingebunden. Die Zertifizierung zur „Nationalpark-Kita“ ist Bildung für nachhaltige Entwicklung, weil neben kognitiver, emotionaler, seelischer, sozialer und motorischer Entwicklung in der natürlichen Lernumgebung „en passant“ Wissen und Fertigkeiten angeeignet werden.

### **Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Praxis**

- Bewusster Einkauf von Lebensmitteln aus regionaler Erzeugung, jahreszeitlich angepasster Erwerb von Nahrungsmitteln, essbare Pflanzen in der Natur kennenlernen
- Müllvermeidung bei Ausflügen und im Alltag der Kita
- Berührung der Erde, z.B. beim Herstellen von Erdfarben, Anfassen von Naturmaterialien bei künstlerischen Aktivitäten, z.B. Naturbilder legen, auf dem Boden sitzen beim Picknick
- Zeit in der Natur ohne Uhr haben, auf Stille und Ruhe achten
- Wechsel von Aktion und Langeweile als Erziehende aushalten, selber still werden
- Keine Anschauungs- und Lernmaterialien zum Waldbesuch mitnehmen
- achtsam dem begegnen, was ist
- Tier- und Pflanzenmärchen präsent haben und bei Begegnungen erzählen können
- Mit allen Elementen umgehen, auch Feuer
- Sinne schärfen, z.B. durch barfuß laufen auf unterschiedlichen Untergründen





Im Nationalpark Eifel entwickeln sich Buchenwälder und andere Laubwälder ungestört in ihrer eigenen Dynamik.

Die Zertifizierung verfolgt Nachhaltigkeit im Blick auf die pädagogischen Fachkräfte. Es kommt zu einer langfristigen, intensiven Zusammenarbeit, in deren Verlauf die Mitarbeitenden der Einrichtungen den Leitgedanken des Nationalparks „Natur Natur sein lassen“ reflektieren und auf ihr pädagogisches Wirken übertragen. Wenn solche Bildungsprozesse in der Konzeption der Einrichtung verankert sind, bedingt dies eine eigene Naturverbundenheit der Erziehenden und persönliche Haltung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Pädagogische Fachkräfte sind Vorbilder im Umgang mit der Natur und handeln authentisch. Sie sind selber Lernende und denken um, wenn sie Zusammenhänge erkannt haben. Die Nationalparkverwaltung gibt während des Zertifizierungsprozesses fachliche Impulse und unterstützt die Einrichtungen beim Konzipieren von Bildungsprozessen für nachhaltige Entwicklung.

## 5. Blick in die Zukunft

Die Vermittlung von Werten ist ein zentraler Bestandteil der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Verantwortung für die Erde, wertschätzender Umgang mit der Umwelt und ihren Geschöpfen, Ressourcenorientierung und Verzicht auf grenzenlosen Konsum sind grundlegende ethische Werte, die die Zukunft des Lebens auf der Erde bestimmen werden. Die Elementarpädagogik legt in den ersten Lebensjahren Grundlagen für Werte und prägt das Handeln der Erwachsenen.

Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen, dass das Umweltbewusstsein im Erwachsenenalter deutlich höher ist, wenn Kinder in der frühen Entwicklung positive Naturerfahrungen sammeln konnten (vgl. Ulrich Gebhard, Kind und Natur, 2013).

„Haben Kinder zu ihrer Umwelt eine Beziehung aufgebaut, erkennen sie Zusammenhänge und können eigene Verhaltensweisen entwickeln. Kinder lernen ihre Umwelt als uner-

setzlich, aber auch verletzbar kennen. Altersentsprechend können Kinder Verantwortung für sich, für ihr Handeln und den Umgang mit Natur und Umwelt übernehmen. Je früher Kinder an diese Verantwortung herangeführt werden, umso nachhaltiger werden sie diese Aufgabe auch in Zukunft übernehmen wollen.“ (10 Bildungsgrundsätze, S. 122)

Schon heute ist der Nationalpark Eifel ein wichtiger Erholungs- und Regenerationsort, nicht nur für Menschen aus den Ballungsgebieten in NRW. Zur Erhaltung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit wird die Frage nach Widerstandsfähigkeit (Resilienz) immer häufiger in den Mittelpunkt gerückt. Dabei wird Naturerleben von vielen Menschen als energiespendend erlebt. Diese Möglichkeit der Entspannung nehmen nachfolgende Generationen intuitiv bei regelmäßigem Aufenthalt in der Natur wahr.

In der Natur verbergen sich Geheimnisse, werden wir zum Staunen gebracht, sind wir fasziniert von der Vielfalt und Schönheit, erleben wir, dass es Lebensprozesse und Zusammenhänge gibt, die sich der menschlichen Verfügbarkeit entziehen. Naturbegegnungen haben spirituelle Dimensionen, die uns mit dem uralten, kulturellen Erbe der Naturvölker verbinden. Darin können Antrieb und Inspiration zum nachhaltigen Handeln liegen. Das Gefühl, in ein zeitloses Netz der Erfahrungen der Ahnen und Ahninnen eingebunden zu sein, kann zu einem Motor gegen Individualisierung und Vereinzelung werden.

Die Kitas strahlen mit ihren Projekten, Zielen oder ihrem Handeln ins direkte soziale Umfeld der Kinder auf Eltern, Großeltern, Verwandte, Freunde, vielleicht sogar auf die Dorfgemeinschaft oder das Wohnviertel, aus. Auf diesem Weg kann der Gedanke der Nachhaltigkeit zur Gestaltung von Gemeinschaft beitragen.

# Konzept



**Ich schütze nur, was ich liebe. Ich liebe nur, was ich kenne. Ich kenne nur, was ich wahrnehme.  
Ich nehme nur wahr, was für mich eine Bedeutung hat,  
und diese Bedeutung vermitteln Erwachsene den Kindern.**

*Raingard Knauer / Petra Brandt*

Die Zertifizierung von Nationalpark-Kitas will Kindertageseinrichtungen anstiften und dabei begleiten, mehr Natur und Wildnis zu wagen und in den Alltag zu integrieren. Kinder müssen raus – bei Wind und Wetter, so oft wie möglich – damit sie existenzielle und elementare Erfahrungen sammeln können. Die Kriterien sollen anregen, eigene Projekte auf die Beine zu stellen, die zum Selbstverständnis der Einrichtung passen, Groß und Klein Freude bei der Umsetzung bereiten und eine Entwicklung hin zu mehr Natur in der Einrichtung ermöglichen. Für eine nachhaltige Bildung ist es unerlässlich, Eltern frühzeitig einzubeziehen und über Konzeption und Projekte zu informieren.

Kinder sollen nicht nur raus in die Natur – die Natur darf auch Raum in der Einrichtung finden: In der Gestaltung des Außengeländes, im kreativen Werken mit Naturmaterial, in vielfältigen Umsetzungen von Natur- und Wildnisthemen in Tanz, Theater, Gesang, Geschichten, Forschungsaufgaben, Erlebnissen während einer gemeinsamen Spielplatzgestaltung, ...

Die Kriterien für eine Zertifizierung zur „Nationalpark-Kita“ geben einen Rahmen vor, in dem sich Einrichtungen eigene Ziele für das Lernen in und an der Natur setzen, Bildungsprozesse strukturieren und überprüfen.

Erzieherinnen und Erzieher bieten Orientierung für Kinder, sie sind in ihrem Entwicklungsprozess eine Konstante mit Vorbildfunktion. Daher liegt ein Hauptaugenmerk im Zertifizierungsangebot auf der Weiterbildung der Erzieher und Erzieherinnen. Über kostenfreie Fortbildungsangebote möchte die Nationalparkverwaltung fachliche Sicherheit und konzeptionelle Impulse geben. Die Fortbildungen dienen gleichzeitig der Vergewisserung und Sicherheit in der Planung der Projekte.

Zu Beginn des Zertifizierungszeitraums legen die teilnehmenden Einrichtungen fest, welche Ziele sie sich für die kommenden zwei Jahre vornehmen. Dies dient der Bewusstwerdung, wie Kindern mehr Naturerfahrung ermöglicht werden kann, welche

## 1. Ablauf des Zertifizierungsprozesses

**15. Mai 2018/2020/2022**

Frühsommer

Spätherbst

Winter

Frühling

Herbst

**01. Februar 2020/2022/2024**

**Bis 31. März**

**Bis 15. Mai**

**Mai 2020/2022/2024**

Beginn zweijähriger Zertifizierungsprozess

Kostenfreie Fachfortbildung

Kostenfreie Fachfortbildung

Austausch mit pädagogischen Fachberaterinnen der Träger

Kostenfreie Fachfortbildung

Kostenfreie Fachfortbildung

Abgabe von 2 Projektdokumentationen

Rückmeldung über weitere Beteiligung am Zertifizierungsprojekt

Ggf. Bewerbung und Auswahl neuer Kindertageseinrichtungen

Auszeichnungsfeier mit Zertifizierung der Nationalpark-Kitas



Natur und ihre Lebewesen können auch im Außengelände der Kindertageseinrichtung erforscht werden.

Projekte geplant werden und was für die Umsetzung ggf. noch erforderlich ist.

Aufgestellte Ziele können sich im Projektverlauf ändern, da sich gerade in der Natur ein begonnener Prozess oftmals anders entwickelt als erwartet. Dann müssen Ziele neu formuliert werden und zeigen so die Qualität im Entwicklungsprozess. Wesentlich für ein Gelingen ist, dass Lerngelegenheiten strukturiert angegangen werden und eine inhaltliche und konzeptionelle Vorbereitung mit Blick auf bestimmte Ziele erfolgt.

Die Zielfestlegung hilft, gegen Ende der Zertifizierungszeitraums zu überprüfen, welche Ziele erreicht wurden – eine Abweichung von den Anfangszielen kann durchaus positive Effekte haben, wenn sie begründet ist.

## 2. Kriterien für eine Zertifizierung

Die sechs aufgestellten Kriterien zur Zertifizierung als „Nationalpark-Kita“ lehnen sich an die Kriterien der „Nationalpark-Schulen“ sowie der landesweiten Kampagne „Schule der Zukunft“ der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) an, so dass eine Vernetzung mit Bildungspartnern möglich ist.

Die Kriterien haben viele Berührungspunkte, dadurch wird der Charakter des ganzheitlichen Lernens abgebildet. Bei der Projektentwicklung wird eines der sechs Kriterien als Schwerpunkt festgelegt. Unter diesem Fokus wird das Projekt durchgeführt, dokumentiert, reflektiert und weiter entwickelt. Die anderen Kriterien fließen mit ein. Alle Kriterien, die für eine Zertifizierung zur Nationalpark-Kita herangezogen werden, bedingen sich gegenseitig und sind miteinander verwoben.

Bei der folgenden Aufstellung der sechs Kriterien ist zu beachten, dass zwar alle Kriterien berührt werden sollen, aber nicht alle aufgeführten Ziele der Kriterien zwingend erfüllt werden müssen. Die im Folgenden dargestellten Ziele und Kompetenzen sind eine Auswahl, die nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und je nach Projekt und Lernsituation erweiterbar ist.

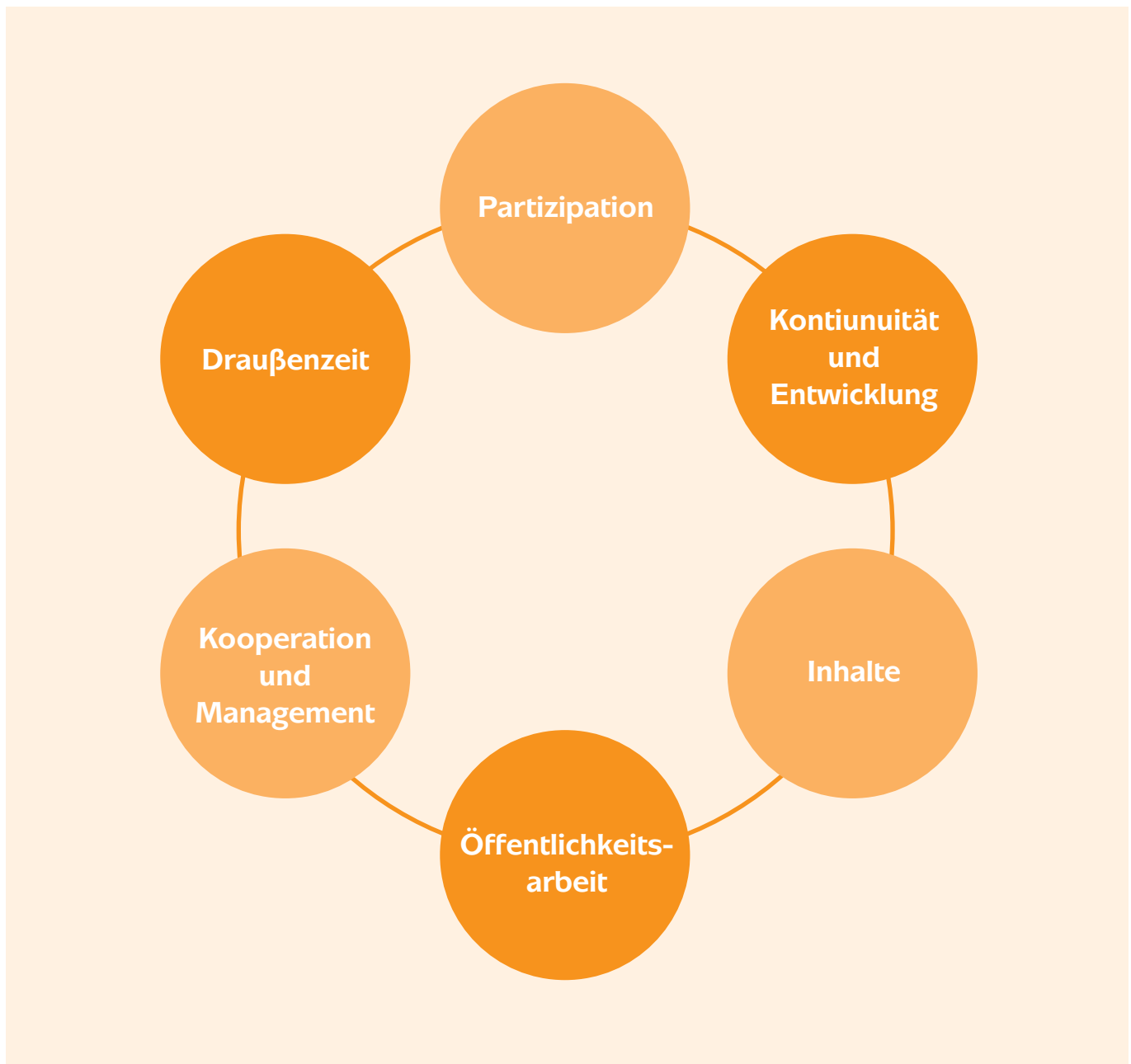
Die „Beispiele“ sind lediglich als Beispiele und Anregungen für die praktische Umsetzung zu verstehen, die Realisierung und Füllung der Kriterien soll kreativ und individuell erfolgen.

1. **Inhalte** (Wald, Wildnis, Naturverbindung)
2. **Draußenzeit** (regelmäßig, Außengelände, Lernorte)
3. **Kontinuität und Entwicklung** (Grundsatzentscheidung, pädagogische Konzeption, Austausch im Kita-Team)
4. **Partizipation** (Kindermitbestimmung, Elternbeteiligung)
5. **Kooperation und Management** (Ansprechpartner, Partnerschulen, Netzwerke)
6. **Öffentlichkeit** (Beteiligung ist nach innen und außen sichtbar, Dokumentation und Präsentation der Projekte, Informationsecke)





Naturbeobachtungen können zu jeder Tageszeit zu einem emotionalen Erlebnis werden.





Angebote der Umweltbildung im Nationalpark Eifel, wie hier in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel, geben Einblicke in die entstehende Wildnis und werden von geschulten Fachkräften durchgeführt.

Kriterium 1	Inhalte
<p><b>Ziele</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Neugierde der Kinder auf die Natur und ihre Bestandteile wird geweckt, Berührungsängste werden abgebaut und ein achtsamer Umgang mit ihr gefördert.</li> <li>- Die Kinder kennen natürliche Landschaftsbestandteile (z.B. Wald, Wasser) aus eigener Erfahrung.</li> <li>- Sie bahnen ein erstes eigenes Verständnis von Wildnis und natürlicher Dynamik an.</li> <li>- Sie kennen häufig vorkommende, heimische, wild lebende Tiere und Pflanzen sowie deren Lebensräume.</li> <li>- Der Nationalpark-Gedanke ist bekannt und mit dem Grundsatz „Natur Natur sein lassen“ in die Alltagserfahrungen der Kinder übersetzt.</li> <li>- Wildnis zulassen ist Teil der pädagogischen Reflexion.</li> </ul>
<p><b>Beispiele Praktische Umsetzungsmöglichkeiten</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anlegen eines Baumartenbuches</li> <li>- Untersuchung von Erde - Was lebt alles im Boden?</li> <li>- Erstellen und Erweitern einer Waldtierkartei</li> <li>- Basteln mit Naturmaterialien</li> <li>- Naturlieder singen</li> <li>- Essen und Getränke aus der Natur zubereiten</li> <li>- Naturgeschichten vorlesen</li> <li>- Tiere nachahmen</li> <li>- Tiere und Pflanzen hegen und pflegen</li> <li>- Kräuterspirale im Außengelände anlegen</li> <li>- Vorschulkind-Ausflug in die große Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ oder der Ausstellung in einem der fünf Nationalpark-Tore</li> <li>- Erlebniswanderung durch den Nationalpark mit Vorschulkindern</li> <li>- ...</li> </ul>
<p><b>Kompetenzen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Kinder <i>benennen</i> Tiere und Pflanzen, können diese <i>wiedererkennen</i> und <i>übernehmen Verantwortung</i> für sie.</li> <li>- Sie <i>beobachten</i> natürliche dynamische Prozesse.</li> <li>- Sie <i>sammeln</i> Naturgegenstände und <i>sortieren</i> diese nach Kategorien.</li> <li>- Sie <i>untersuchen</i> (z.B. den Boden, das Moos, Rinde, Wasser,...).</li> <li>- Die Erzieherinnen und Erzieher <i>kennen den Unterschied</i> zwischen gestalteter und wilder Natur.</li> <li>- Sie <i>motivieren</i> die Kinder durch ihre eigene Begeisterung und Neugierde für Natur.</li> <li>- Kinder und Erzieherinnen <i>verhalten sich achtsam</i> im Umgang mit Tieren, Pflanzen, Pilzen und deren Lebensräumen.</li> </ul>



Elementare Erfahrungen im Wald unterstützen die Ausprägung eines achtsamen Umgangs mit der Umgebung und sich selbst.

<b>Kriterium 2</b>	<b>Draußenzeit</b>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Einrichtungen weisen ein möglichst naturnahes Außengelände auf oder haben die Möglichkeit, ein gut erreichbares naturnahes Gelände zu nutzen.</li> <li>- Die Fachkräfte besuchen mit ihren Kindergruppen regelmäßig (z.B. wöchentlich, monatlich) die Natur im Umfeld der Kitas.</li> <li>- In der Draußenzeit entdecken die Kinder sich selbst als Teil der Natur und entwickeln eine individuelle Beziehung zu dieser.</li> <li>- Die Kinder haben die Gelegenheit, sich in ihrer Erfahrungswelt mit natürlichen Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen und bahnen so ein Empfinden/eine Bewusstheit für Wildnis an.</li> <li>- Die Kinder werden in ihrer motorischen und kognitiven Entwicklung gefördert.</li> <li>- Nach den Möglichkeiten der Einrichtungen werden Umweltbildungsangebote des Nationalparks Eifel oder anderer Umweltbildungseinrichtungen wahrgenommen.</li> </ul>
<b>Beispiele Praktische Umsetzungsmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückzugsräume für Kinder im Außengelände der Kitas schaffen</li> <li>- Matschecken zulassen, sich dreckig machen</li> <li>- wilde Ecken oder Flächen (Wildblumenwiese) entstehen lassen</li> <li>- Räume zum „wild sein“ schaffen und anbieten, z.B. durch herumliegende, bewegliche und veränderbare Gegenstände</li> <li>- Einen Ort (Kletterfelsen, Kletterbaum, Bach..) im Kita-Umfeld regelmäßig aufsuchen und Veränderungen übers Jahr feststellen und gegebenenfalls dokumentieren</li> <li>- Waldhütten und Waldsofas bauen</li> <li>- ...</li> </ul>
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Kinder <i>bewegen sich und spielen regelmäßig</i> sowie <i>wetterunabhängig draußen</i>.</li> <li>- Sie <i>fühlen sich draußen wohl</i> und <i>entwickeln Wertschätzung</i> für die Natur.</li> <li>- Sie entwickeln Spielideen und <i>schließen sich</i> zur Umsetzung gemeinsamer Projekte <i>zusammen</i>.</li> <li>- Sie <i>probieren aus, staunen, entdecken, erforschen, balancieren, klettern, nehmen wahr, sind achtsam, beobachten</i> und <i>tauschen sich</i> über ihre Beobachtungen <i>aus</i>.</li> <li>- Sie <i>sensibilisieren und schärfen ihre Sinne</i>, erleben Ruhe und Entschleunigung.</li> <li>- Sie lernen mit unterschiedlichen Witterungsbedingungen <i>umzugehen</i>.</li> </ul>





Jede Nationalpark-Kita benennt zwei Ansprechpersonen, die zweimal im Jahr an den kostenfreien Fortbildungen der Nationalparkverwaltung teilnehmen und die Inhalte an ihr Team weitergeben.

Kriterium 3	Kontinuität und Entwicklung
<p><b>Ziele</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es gibt eine Grundsatzentscheidung der Einrichtung in Absprache mit dem Träger, „Nationalpark-Kita“ zu werden</li> <li>- Festlegung in der pädagogischen Konzeption der Einrichtung, Themen aus BNE, Naturverbundenheit und Nationalpark Eifel (Wald Wasser Wildnis) in den Kita-Alltag zu integrieren.</li> <li>- Aktivitäten bauen aufeinander auf und werden mit der Zeit immer weiter entwickelt.</li> <li>- Durchgeführte Projekte werden spätestens alle 2 Jahre dokumentiert, davon zwei ausführlich.</li> </ul>
<p><b>Beispiele Praktische Umsetzungsmöglichkeiten</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Waldtage werden im Kita-Alltag aufgenommen und finden regelmäßig statt: monatlich, wöchentlich, bei jeder (ungefährlichen) Witterung</li> <li>- Beispielhafte Betrachtung einer Tier- bzw. Pflanzenart als Tier (oder Pflanze) des Monats</li> <li>- Erzieherinnen und Erzieher probieren ein Projekt aus, welches von anderen aufgegriffen, ebenfalls durchgeführt und weiterentwickelt wird</li> <li>- Etablierung fortlaufender Projekte, Regelmäßigkeit und Wiederholungen</li> <li>- ...</li> </ul>
<p><b>Kompetenzen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner können sich selbst und andere <i>begeistern und motivieren</i>, Aktionen zu Natur und Wildnis <i>durchzuführen und weiterzuentwickeln</i>.</li> <li>- Sie <i>reflektieren</i> ihre Arbeit und <i>erschließen sich</i> neue Themenfelder, um sie in weiteren Projekten umzusetzen.</li> <li>- Nationalpark-Kita-Teams <i>tauschen sich</i> bei Teambesprechungen zu Projekten <i>aus</i>, ziehen Zwischenbilanz, <i>planen gemeinsam</i> weitere Schritte.</li> </ul>



Wenn Kinder in die Gestaltung des Außengeländes einbezogen werden, entwickeln sie ausdauernd immer wieder neue Ideen der Nutzung.

Kriterium 4	Partizipation
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bei Naturaktionen und Projekten werden möglichst viele Erzieherinnen und Erzieher, Eltern und Kinder beteiligt.</li> <li>- Die Kinder werden bei der Planung der Naturaktivitäten beteiligt.</li> </ul>
<b>Beispiele Praktische Umsetzungsmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung unter den Kindern, welchem Tier man sich im nächsten Monat widmet</li> <li>- Diskussion und Abstimmung in der Kinderkonferenz, z.B. wo eine Matschecke angelegt wird</li> <li>- Naturnahe Gestaltung des Außengeländes als Gemeinschaftsprojekt von Kindern, Erzieherinnen und Erziehern, Eltern und Großeltern</li> <li>- Austausch und Einigung darüber, welcher Ort am Waldtag aufgesucht und welcher Beschäftigung nachgegangen wird</li> <li>- Eltern helfen Verpackungsmüll bei Ausflügen zu vermeiden</li> <li>- ...</li> </ul>
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Kinder <i>äußern ihre Meinung</i>, setzen sich mit Meinungen anderer <i>auseinander</i> und lernen diese zu <i>respektieren</i>.</li> <li>- Sie <i>kommunizieren</i>, <i>argumentieren</i>, <i>diskutieren</i>, suchen Kompromisse und Einigung.</li> </ul>





Natur bietet eine Fülle an Material, das kreativ genutzt werden kann.

Kriterium 5	Kooperation und Management
<p><b>Ziele</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einrichtungen und Träger arbeiten in der Umsetzung der Zertifizierung zusammen.</li> <li>- Pro Einrichtung gibt es zwei feste Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner für die Zertifizierung.</li> <li>- Zertifizierungskriterien werden in den Alltag der Kindertageseinrichtung integriert.</li> <li>- Die Einrichtungen vernetzen sich untereinander und nach Möglichkeit mit Partnerschulen, vielleicht sogar einer Nationalpark-Schule.</li> <li>- Sie kooperieren mit Partnern/Experten aus den Bereichen Natur und Wildnis.</li> </ul>
<p><b>Beispiele Praktische Umsetzungsmöglichkeiten</b></p>	<p>Nutzen von Fortbildungsangeboten der Nationalparkverwaltung und des Fördervereins Nationalpark Eifel e.V.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperation mit dem zuständigen Förster/der zuständigen Försterin, z.B. an einem Waldtag</li> <li>- Gemeinsames Wasser-Projekt mit der benachbarten Nationalpark-Schule planen und durchführen und bei einem gemeinsamen Abschlussfest vorstellen</li> <li>- Sich mit anderen Kitas austauschen, gegenseitig besuchen und Projekte vorstellen</li> <li>- ...</li> </ul>
<p><b>Kompetenzen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Erzieherinnen und Erzieher <i>kooperieren</i> innerhalb und außerhalb der Einrichtung.</li> <li>- Sie <i>vernetzen sich</i> untereinander und <i>arbeiten in Teams zusammen</i>.</li> <li>- Pädagogische Fachkräfte <i>tauschen sich</i> innerhalb und außerhalb der Einrichtung <i>aus</i>.</li> </ul>





Der Leitgedanke „Natur Natur sein lassen“ wird in einer Nationalpark-Kita gelebt und nach außen getragen.



Perspektivenwechsel in der Natur fördert auch das komplexe Denken.

Kriterium 6	Öffentlichkeit
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Einrichtungen entwickeln ein Profil/eine Philosophie, welche sie als naturnah erkennen lässt.</li> <li>- Sie sind nach außen mit ihrem Natur- und Nationalpark-Profil sichtbar.</li> <li>- Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit stärken die Einrichtungen das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln und regen zu mehr Umweltschutz an.</li> <li>- Kindergartengruppen und Familien werden durch die Auslage von Informationsmaterial zum Besuch des Nationalparks Eifel angeregt.</li> </ul>
<b>Beispiele Praktische Umsetzungsmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sichtbares Anbringen des Türschildes, das bei der Zertifizierung zur Nationalpark-Kita überreicht wird</li> <li>- Verlinkung der Nationalpark-Homepage auf der Homepage der Kindertageseinrichtung</li> <li>- Nutzung des Logos Nationalpark-Kita bei Anschreiben, Elternbriefen etc.</li> <li>- Auslegen und Verteilen von Infomaterial zum Nationalpark Eifel</li> <li>- Benennung der Kita-Gruppen mit Nationalparktieren (Luchs, Wildkatze, Wolf, Schwarzstorch,...)</li> <li>- Fotoausstellung über einen Waldtag</li> <li>- Vorstellen der Nationalpark-Kita-Projekte bei Festen der Kita</li> <li>- ...</li> </ul>
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Einrichtungen <i>informieren</i> über den Nationalpark Eifel.</li> <li>- Sie <i>dokumentieren</i> ihre Projekte und <i>präsentieren</i> sie einer erweiterten Öffentlichkeit (Eltern, Familien, Gemeinden,...).</li> <li>- Die Einrichtungen <i>zeigen ihre Zugehörigkeit</i> zum Nationalpark Eifel.</li> </ul>



Ausflüge zu Lernorten für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung, wie hier in die Wildniswerkstatt Düttling, runden die Projekte ab und geben neue Anregungen für die eigene Arbeit.

### 3. Projektdokumentation

Die Dokumentation der Projekte soll deutlich machen, was die Kinder draußen erlebt und mit welchen Themen sie sich beschäftigt haben. Im Vorfeld werden Ziele für das Projekt festgelegt. Mit der Dokumentation wird in der Reflektion noch einmal auf das Projekt geblickt und darauf, welche Ziele tatsächlich erreicht wurden.

Innerhalb des zweijährigen Zertifizierungsprozesses werden pro Kindertageseinrichtung mindestens zwei Projekte dokumentiert. Dabei soll jeweils eins der sechs Kriterien als Schwerpunkt zugrunde gelegt werden. Einige oder alle anderen Kriterien fließen im ganzheitlichen Ansatz mit in das Projekt ein. Über die beiden dokumentierten Projekte hinaus werden weitere in der Kita durchgeführte Projekte aufgelistet, müssen aber nicht umfassend dokumentiert werden.

Die Umsetzung der Projekte und die Erfüllung der Kriterien kann kreativ und für die jeweilige Einrichtung passend erfolgen. Zusätzlich zur tabellarischen Dokumentation (Portfolio) werden in einem Anhang die durchgeführten Projekte detaillierter beschreiben mit Bildern, Filmen, Gedichten etc., um einen besseren Einblick in die praktische Arbeit zu geben. Wie groß der Umfang des Anhangs ist, bleibt den Einrichtungen überlassen, je nach Art des Projektes und vorhandenen zeitlichen Ressourcen.

Der für die Dokumentationen nötige Aufwand soll gering gehalten werden, damit nicht Draußen-Zeit mit den Kindern verloren geht. Die für eine Zertifizierung zur Nationalpark-Kita notwendigen Angaben sollen aber deutlich erkennbar sein.

## 4. Vorlage zur Dokumentation eines Nationalpark-Projekts in der Kindertageseinrichtung

Einrichtung mit Kontaktdaten

Kita:

Anschrift:

Tel.:

Mail:

Ansprechperson

Kurzbeschreibung der Kita

Träger der Kita

Titel des Projektes

Schwerpunkt-Kriterium

Weitere Zertifizierungskriterien

Zeitraum und Umfang

Anzahl und Alter der Kinder

Begleitpersonen

Beschreibung der Gruppe

Gelände / Raum

Ziel(e)

Material

Ablaufskizze

Methoden

Besonderheiten bei der Durchführung

Reflexion

Wildnis im Projekt

Umgesetzte Öffentlichkeitsarbeit

Literaturempfehlung

Anhänge



# Anregungen für die Praxis



Die besten und schönsten Dinge auf Erden kann man weder sehen noch anfassen.  
Man kann sie nur mit dem Herzen spüren.

*Helen Keller*

Wald, Wasser und Wildnis bilden eine vielfältige, lebendige Umgebung, die den Forschungsgeist der Kinder belebt. Die Fragen der Kinder können ihre Projekte in ungeahnte Richtungen mit vielen spannenden Möglichkeiten lenken. Alle Sinne werden aktiviert und den Kindern verschiedene Zugänge zu den Themen ermöglicht.

**Natur und Wildnis** bieten eine ideale Umgebung für eine gesunde körperliche, motorische, seelische, intellektuelle und soziale Entwicklung von Kindern. In der Natur erweitern Kinder ihre Kompetenzen in vielfältiger Hinsicht und mit viel Freude. Die Annäherung an die Natur kann in vielen Dimensionen stattfinden, vom Forschungsprojekt über Kunst und Basteleien, Bewegungsspiele und Lieder bis zu Kochaktionen.

Wussten Sie schon, wie hilfreich die Beschäftigung mit Natur und Wildnis für das spätere Verstehen von Mathematik und Rechnen ist? Zum Beispiel beim Dinge sammeln, vergleichen, unterscheiden, sortieren, anordnen, gruppieren. Beim Naturmandala legen, wenn Kinder Buchenblätter in eine Reihenfolge bringen, wenn es im Herbst die ganze Palette von grün über einzelne gelbe Flecken an den Blättern bis ganz braun gibt. Nur wer rückwärts laufen kann, kann auch rückwärts rechnen. Nirgendwo ist balancieren schöner als auf einem Baumstamm in einem lichtdurchfluteten, abwechslungsreichen Wald. Die Vielfalt der motorischen Herausforderungen im Wald ist ein Spaß für Kinder und ideal zur Förderung der kognitiven Entwicklung. Wenn im Anschluss über die Erfahrungen gesprochen wird, erweitern die Kinder ihren Sprachschatz und ihre Ausdrucksmöglichkeiten.

Kita-Gruppen haben gute Möglichkeiten, sich über einen längeren Zeitraum mit einem Tier zu beschäftigen. Regenwürmer, Schnecken und Asseln gehören zu den klassischen Objekten, da sie weit verbreitet sind und sich gut eignen, um unter verschiedensten Fragestellungen betrachtet und erforscht zu werden – von Frage zu Frage, solange die Kinder neugierig bleiben.

Zum Beispiel Regenwürmer:

Draußen gesucht und erforscht, können die Kinder sie noch genauer in einem Regenwurm-Kasten in der Kita kennenlernen. Mögen Regenwürmer Sand, Wolle oder Erde? In Experimenten zeigen sie ihre Vorlieben. Wie bewegen sie sich? Mag das jemand zeichnen? Was sehen Regenwürmer? Als blinde Raupe wird die Gruppe fast selbst zum Wurm im Boden. Kunst in allen Formen – wer kann die dünnsten Würmer aus Knete drehen? Oder einen dicken Regenwurm mit Zahnstocher-Borsten, damit er sich in seiner Papp-Wohnröhre festhalten kann, wenn die Amsel ihn gerne zum Abendessen rausziehen möchte?

In der Regenwurm-Bibliothek steht, dass auch Füchse viele, viele Regenwürmer essen und nur selten Hasen. Geschichten zum Vorlesen und Lieder finden sich auch in den Büchern. Der Maulwurf Grabowski würde ohne Regenwürmer verhungern. Puppen bauen oder Kostüme improvisieren und Theater spielen geht auch im Winter. Und wer findet die ersten Regenwurm-Häufchen im Frühjahr? Man kann sie sammeln und einer Pflanze im Garten oder im Topf geben, weil die Mischung aus Blättern, Erde und Regenwurm-Schleim den Pflanzen beim Wachsen hilft.

Vielleicht zweigen die Kinder aber auch beim Fuchs ab und wollen mehr über diesen wissen. Oder über die Amsel ... vielleicht gibt es ein Nest in der Umgebung, das regelmäßig besucht werden kann? In der Kita haben Sie die Freiheit, auf die Wünsche Ihrer Schützlinge einzugehen.



Ein besonderes Objekt in der Nordeifel:

Wohl wenige Tiere sind so faszinierend für nahezu alle Menschen wie die Biber mit ihren besonderen Fähigkeiten. Ungefähr 400 Tiere leben heute in der Nordeifel, ihr Wirken in der Landschaft und ihre Spuren sind eindrücklich zu betrachten. Auf Biber Spielplätzen in Heimbach und Hürtgenwald können Kinder Dämme bauen und Biberburgen und so selbst zum Biber werden. In diesen beiden Gemeinden können Sie sich, ebenso wie in Jülich-Barmen, auf Biberpfade begeben. Eine Kiste mit Material, unter anderem echten, sehr beeindruckenden Biber-Zähnen, können Sie bei der Biologischen Station Düren ausleihen.

Sie möchten die Pflanzen nicht vergessen? Sicher haben Sie schon immer mit Pflanzenmaterialien gebastelt. Wie wäre es mal mit Baumblattsalat im Frühjahr? Junge Eiche schmeckt mild, die Linde zart (lind = zart), die Buche frisch und säuerlich. Scharbockskraut und Löwenzahn bieten eine vitamin-C-reiche Ergänzung. Interessant ist Eichelbrot im Herbst und spannend ein Geschmacksvergleich mit regionalen Streuobst-Apfelsorten, vielleicht begleitet von einer Streuobstpädagogin.

Vielleicht mögen die Kinder im frühen Sommer Holunderbrause ansetzen und im Hochsommer Blaubeeren pflücken und beim Blaubeer-Pfannkuchen essen überlegen, dass Füchse Blaubeeren genauso gerne mögen wie sie selbst. Und Himbeeren. Oder Brombeeren.

Das Wissen über mögliche Gefahren wie zum Beispiel giftige Pflanzen muss auch vermittelt werden, so schärfen Kinder ihren Blick für Details und Unterschiede.

Wie wäre es mit Frühstücksbretchen aus verschiedenen Hölzern? Jedes Kind wäre reihum mal dran mit Kirsche, mit Kiefer, mit Eiche, mit Birke, ...

Oder Sie erkunden die Klänge verschiedener Hölzer in einem Hängexylophon auf Ihrem Außengelände oder in einem nahen Wald.

**Bildung für nachhaltige Entwicklung** stärkt die Kinder für die Gestaltung ihres Lebens und der Zukunft der Welt, indem sie frühzeitig immer wieder ernsthaft in Entscheidungen einbezogen werden und in geeigneten Fällen selbst entscheiden.

Die Kinder können mitentscheiden, mit welchen Themen sie sich auf den Ausflügen in die Natur beschäftigen möchten. Oder die Kinder schlüpfen in die Rolle von verschiedenen Tieren (Maus, Fuchs, Regenwurm, Käfer, Schmetterling, Rotkehlchen, Specht, ...) und überlegen, unterstützt von Erwachsenen, was die Tiere sich für dieses Stück Natur wünschen würden. Sie können auch die Vorerfahrungen und die Ideen der Eltern nutzen, um Ihre Projekte weiter zu entwickeln, wenn Sie diese einbeziehen.

Bei der Gestaltung des Außengeländes können sowohl Kinder als auch Eltern in der Planung und bei der Ausführung Demokratie üben. Kreative Beiträge machen die Planungsdiskussion unterhaltender, die Kinder (und die Eltern auch) können Modelle zu ihren Gestaltungsideen ihre Ideen mit Ton und anderen Materialien aus der Natur wie Stöckchen, Zapfen, Schilf, Steine, Blätter, ... bauen.

Eltern können und müssen sogar für manche Ziele in die Umweltbildung einbezogen werden – wie viel Verpackung produziert eine Kita bei einem Ausflug im ungünstigsten und im günstigsten Fall? Was passiert mit all dem Verpackungsmüll und wie können wir ihn vermeiden? Hier kann sehr gut der Transfer zu nachhaltigem Handeln im eigenen Haushalt erfolgen.



Ihre **Öffentlichkeitsarbeit** sorgt dafür, dass Kinder, Eltern, das Kita-Team und alle Besucherinnen und Besucher

- erfahren, dass die Kita „Nationalpark-Kita“ Eifel ist,
- sich über den Nationalpark und seine Angebote informieren können,
- bewundern können, was die Kinder zu Natur, Wildnis und Nationalpark erlebt und erforscht, gemalt und gebastelt, gegessen und getrunken haben,
- erkennen, wie Ihre Kita sich mit der Verankerung von Beschäftigung mit Natur und Nationalpark im pädagogischen Konzept von anderen Kindertageseinrichtungen abhebt.

Dafür brauchen Sie einen Bereich mit Informationsmaterial über den Nationalpark Eifel. Das Material erhalten Sie kostenfrei von der Nationalparkverwaltung Eifel. Es sind schöne Poster dabei, aber die Kinder Ihrer Gruppen werden vielleicht noch schönere malen.

Die Projekte Ihrer Gruppen zeigen Sie nach Ihrer Wahl oder der Wahl der Kinder: ein Bereich mit Werken aus den Projekten, wechselnde Ausstellungen, ein großes schönes Buch, das ausliegt und in dem alle Projekte dokumentiert werden, ein Bereich auf Ihrer Internet-Seite, facebook-Einträge, Kalender für das nächste Jahr, ...

Ihre Sommer- und alle weiteren Feste sind selbstverständlich sehr geeignet für die Darstellung der besten Werke und für die Information von Besucherinnen und Besuchern über den Nationalpark Eifel. Gerne können Sie bei uns Anregungen für Spielmaterialien mit Nationalpark-Bezug für Ihre Feste erhalten.



# Bewerbung und Auswahlverfahren



**Wo nichts passieren kann, passiert auch nichts.**

*Michael Grasmann*

## 1. Anforderungen an die Kindertageseinrichtungen

Ein Grundanliegen der Zertifizierung von Nationalpark-Kitas ist, Kinder in die Natur zu bringen.

Die Zertifizierung soll einen Anreiz bieten, sich stärker und intensiver mit Natur und Wildnis zu beschäftigen. Jede Einrichtung soll nach ihren Möglichkeiten die Verbindung mit Natur ermöglichen und ausbauen. Das Wesentliche ist der Prozess, das Erproben und Vertiefen neuer Konzepte und Ideen. Im Mittelpunkt stehen die Kinder mit ihren Ideen und Bedürfnissen sowie die Annahme, dass Naturverbindung ein Grundbedürfnis ist.

Durch die Verankerung der Nationalparkthematik in die pädagogische Konzeption soll ein durchgängiger, kontinuierlicher Prozess mit Entwicklungspotenzial in Gang gesetzt werden. Das Konzept zur Zertifizierung „Nationalpark-Kita“ muss zum Grundkonzept der Kindertageseinrichtung passen, so dass eine langfristige Projektbeteiligung möglich und sinnvoll ist.

Teilnehmende Einrichtungen werden auf ihrem Weg zu mehr Natur bestärkt und unterstützt durch Fortbildungsangebote, kollegiale Beratung und neue Impulse. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Projekt ist auch die Bereitschaft der Kita-Fachkräfte und der Träger zum eigenen Lernen.

### Anforderungen an Nationalpark-Kitas sind:

- möglichst viel Zeit draußen verbringen in Lernsituationen mit Bezug zu Natur
- zwei Ansprechpersonen für Fortbildungen, Austausch und Projektdokumentation frei stellen
- ein vorhandenes Außengelände so gestalten, dass die Kinder Möglichkeiten zu unmittelbarem Erleben von Natur und Wildnis finden
- die Natur in die Einrichtung holen
- Themen rund um Wald, Wasser, Natur, Nationalpark in pädagogische Konzeption und ggf. Leitbild übernehmen
- Beteiligung am Zertifizierungsprojekt innerhalb der Einrichtung und nach außen darstellen
- durchgeführte Projekte dokumentieren und reflektieren



Märchen, Mythen und Geschichten ermöglichen Kindern einen direkten Zugang zu ihrer eigenen Verbindung mit Natur.



Die Ruhe der Natur gibt Raum für Besinnung, wiederkehrende Rituale und Kreativität.

Sie müssen nicht von vornherein ein Konzept für die ganzen zwei Jahre des Zertifizierungszeitraums festlegen. Wichtig ist, dass Sie die Grundsatzentscheidung fällen, Nationalpark-Kita Eifel werden zu wollen, dass Sie dieses Ziel mit seinen Bestandteilen BNE, Naturverbundenheit und Nationalpark Eifel in ihrem pädagogischen Konzept verankern und eine Idee für den Anfang haben. Die Kontinuität ist Teil des Entwicklungsprozesses.

Unsere Begleitung und am allermeisten die Kinder werden Ihnen im Weiteren helfen, Projekte auszubauen und neue Ideen zu entwickeln. Der Austausch während der Fortbildungen kann zu neuen Impulsen führen. Vielleicht gibt es in Ihrer Umgebung eine Nationalpark-Schule, mit der Ihre Kita eine Partnerschaft eingehen kann.

Legen Sie fest, in welchen Abständen und wie Sie Ihre Ziele im Projekt „Nationalpark-Kita“ steuern möchten. Vielleicht helfen z.B. Teambesprechungen mit Picknick in der Natur, Zwischenbilanz zu ziehen und sich gegenseitig zu weiteren Schritten zu inspirieren. Behalten Sie den roten Faden im Blick, dokumentieren Sie ihn und lassen Sie sich ansonsten überraschen!

## 2. Auswahlverfahren

An der Zertifizierung von Nationalpark-Kitas können 30 Einrichtungen teilnehmen. Für die Auswahl wird der Bewerbungsbogen herangezogen. Einrichtungen aus allen drei Landkreisen, in denen Flächen des Nationalparks Eifel liegen, werden berücksichtigt: Städteregion Aachen, Kreis Düren und Kreis Euskirchen. Außerdem soll möglichst die Bandbreite der Trägerlandschaft abgebildet werden.

Im Sinne der Kontinuität müssen teilnehmende Einrichtungen sich nicht alle 2 Jahre neu bewerben, aber jeweils Ziele für den nächsten Zertifizierungszeitraum definieren. Bis Ende März 2020 und folgend alle zwei Jahre bis Ende März ist eine Rückmeldung an die Nationalparkverwaltung Eifel erforderlich, ob die weitere Teilnahme am Zertifizierungsprogramm „Nationalpark-Kita“ gewünscht ist.

## 3. Formular als Kopiervorlage: Bewerbungsbogen

<b>Kontaktdaten</b>	Name der Einrichtung:	<input type="text"/>	
	Anschrift:	<input type="text"/>	
	Tel.:	<input type="text"/>	
	Mail:	<input type="text"/>	
	Homepage:	<input type="text"/>	
	Anzahl der Gruppen:	<input type="text"/>	
	Anzahl der Kinder:	<input type="text"/>	
<hr/>			
<b>Leitung der Einrichtung</b>	Name:	<input type="text"/>	
	Tel./Mail:	<input type="text"/>	
<hr/>			
<b>Zwei Projektverantwortliche aus der Kita</b>	Name:	<input type="text"/>	
	Tel./Mail:	<input type="text"/>	
	Name:	<input type="text"/>	
	Tel./Mail:	<input type="text"/>	
<hr/>			
<b>Träger der Kita mit Ansprechperson</b>	Name:	<input type="text"/>	
	Tel./Mail:	<input type="text"/>	
<hr/>			
<b>Pädagogische Schwerpunkte der Einrichtung</b>	<input type="text"/>		
	<input type="text"/>		
	<input type="text"/>		
	<input type="text"/>		
<b>Kurze Darstellung der Motivation zur Zertifizierung als „Nationalpark-Kita“:</b>			
<input type="text"/>			
<b>Ist eine Verankerung der Zertifizierungskriterien in der pädagogischen Konzeption Ihrer Einrichtung möglich?</b>			
<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
<b>Ist die Teilnahme an der Zertifizierung zur „Nationalpark-Kita“ mit dem Träger Ihrer Einrichtung bereits abgestimmt?</b>			
<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
<b>Welche Ziele verfolgen Sie mit der angestrebten Zertifizierung zur „Nationalpark-Kita“?</b>			
<input type="text"/>			



# Angebote im Nationalpark Eifel



Going to the woods is going home.

*John Muir*

## 1. Fachliche Impulse

Zweimal jährlich werden von der Nationalparkverwaltung kostenfreie Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen organisiert. In der Regel finden je Thema zwei Fortbildungen statt, so dass beide Ansprechpartnerinnen und -partner einer Einrichtung die Möglichkeit haben, an verschiedenen Tagen teilzunehmen. Die Fortbildungen dienen jeweils auch dem Austausch und der kollegialen Beratung. Im Verlauf des Zertifizierungszeitraums wird ein Austauschtreffen für Trägervertretungen und Einrichtungsleitungen angeboten.

Am Zertifizierungsprozess beteiligte Kindertageseinrichtungen führen eigenständig Projekte mit ihren Kindern in der Natur durch. Für Planung, Konzeption und Durchführung erfolgreicher Projekte benötigen die durchführenden Erzieherinnen und Erzieher ein Handwerkszeug, das ihnen die nötige fachliche und rechtliche Sicherheit, aber auch Anregungen und Ideen für eine kreative Projektentwicklung gibt.

Für die Elternarbeit kann die Nationalparkverwaltung Hinweise und Tipps geben, insbesondere zu Kleidung und Ausstattung der Kinder, Fragen zu Gefahren und Sicherheit, mögliche Unterstützung für Projekte aus der Elternschaft.

Durch die Organisation und Durchführung von Fortbildungen kann die Nationalparkverwaltung in Kooperation mit dem Förderverein Nationalpark Eifel e.V. den Entwicklungsprozess zu mehr Natur in Ihrer Einrichtung unterstützen. In einem partizipativen Prozess werden Themenwünsche und Anregungen aus den Einrichtungen für das Zertifizierungsprojekt aufgegriffen.

Begleitend zur Zertifizierung wird eine wachsende Handreichung in loser Blattsammlung erstellt und den teilnehmenden Kindertageseinrichtungen von der Nationalparkverwaltung zur Verfügung gestellt. Hierin finden sich Praxistipps zum Beispiel zu rechtlichen Vorgaben, Hilfen für die Elternarbeit, mögliche Gefahren im Wald und den Umgang damit.

Auf der Homepage der Nationalparkverwaltung Eifel finden Sie einen Bereich für Nationalpark-Kitas. Hier werden Protokolle aus den Fortbildungen, relevante Hintergrundinformationen zu Aktivitäten mit Kindern in der Natur sowie die eingereichten Projektdokumentationen in der tabellarischen Übersicht (Portfolio) eingestellt.

Außerdem gibt es eine Übersicht aller im Projekt „Nationalpark-Kita“ beteiligten Kindertageseinrichtungen und den jeweiligen Ansprechpersonen, um den Kontakt und die Vernetzung untereinander zu fördern.

[www.nationalpark-eifel.de/kita](http://www.nationalpark-eifel.de/kita)



Die Fortbildungen der Nationalparkverwaltung Eifel ermöglichen Austausch, Vernetzung und neue Impulse für die praktische Gestaltung.



Phänomene in der Natur regen an, der eigenen Phantasie freien Lauf zu lassen und sich in die Lebewesen des Waldes zu versetzen.

## 2. Draußenzeit im Nationalpark

Verbindung mit Natur und direktes emotionales Erleben sind fast überall möglich. Kurze Wege sind von Vorteil, damit die Kinder möglichst oft und mit geringem Aufwand in der Natur unterwegs sein können. Darüber hinaus ist das Erleben im Nationalpark Eifel eine tolle Ergänzung, um sich auf die Spur der entstehenden Wildnis zu begeben.

Für Kindergruppen ab dem Vorschulalter bietet sich ein Besuch der Wildniswerkstatt Düttling an. Die Gruppe verbringt an einem „Wildnistag“ in der Zeit von 9:00 bis 16:00 Uhr, freitags bis 14:00 Uhr, mit Mittagspause am Lagerfeuer eine intensive Zeit im Wald und beschäftigt sich spielerisch mit dem Nationalpark und den hier vorkommenden Tieren und Pflanzen. Das Umweltbildungsangebot ist kostenfrei, die Anmeldung erfolgt über ein Formular für eine Buchungsanfrage auf der Nationalpark-Website.

Als weiteres kostenfreies Angebot können Kindertageseinrichtungen an „Erlebniswanderungen“ teilnehmen. Für die Entdeckungen am Wegesrand in drei Stunden auf einer Länge von etwa 4 km begeben sich die Kinder auf eine spielerische Wanderung mit Spielen zu Naturwahrnehmung und Forschungsaufgaben. Auch dieses Angebot ist für Kinder- und Jugendgruppen kostenfrei. Beide Formulare für Buchungsanfragen finden Sie unter [www.nationalpark-eifel.de/kita](http://www.nationalpark-eifel.de/kita).

Der Nationalpark Eifel ist auch auf eigene Faust ein lohnendes Ziel, ein Ausflug gemeinsam mit Eltern bietet sich an. Im barrierefreien Naturerlebnisraum „Wilder Kermeter“ befindet sich der komplett barrierefrei begehbarer und erfahrbare Erkundungspfad Wilder Weg mit zehn spannenden Stationen zum Ertasten und Ausprobieren. Erklärungen finden sich auch in „Leichter Sprache“, so dass die Informationen für Kinder gut aufbereitet sind. Auch andere ausgewiesene Wanderwege wie zum Beispiel der Schöpfungspfad „Dem Leben auf der Spur“ bei Simmerath-Erkensruhr bieten wunderschöne Einblicke in die entstehende Wildnis. Der Schöpfungspfad regt mit weltlichen und biblischen Zitaten zum Nachdenken an.





In der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ mit vielen Elementen und Tierpräparaten zum Anfassen geht es um die Vielfalt der Natur. Für Vorschulkinder werden pädagogische Begleitprogramme angeboten.

### 3. Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ (Nationalpark-Zentrum Eifel)

Mitten im Nationalpark gelegen lockt die moderne Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel schon die Kleinsten. Auf 2000 Quadratmetern befinden sich faszinierende Mitmachelemente, die Kinder und Erwachsene zum Staunen, Entdecken und Mitmachen einladen. Es geht um die Vielfalt und Wildnis der Natur. Hier gibt es nicht nur viel zu sehen, sondern es können Tierpräparate gestreichelt, Spiele ausprobiert und Düfte erschnuppert werden.

Die gesamte Ausstellung ist barrierefrei erlebbar und daher wunderbar geeignet auch für kleinere Kinder und inklusive Gruppen. Ob Sie mit Ihren Vorschulkindern oder der eigenen Familie kommen, das Erlebnis und leuchtende Kinderaugen sind garantiert! Auch Großeltern lieben dieses Ausflugsziel und laden nicht selten im Anschluss an den Ausstellungsbesuch die Enkel zur Stärkung noch auf ein Eis oder eine Portion Pommes ein und genießen den Panoramablick. Die Erlebnisausstellung ist täglich von 10:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Für Kita-Kinder im Vorschulalter werden begleitend zur Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ spannende Erkundungstouren angeboten. Die Programme mit Spielelementen werden von Rangern oder anderen Fachkräften durchgeführt.

#### Tipp:

Solange das Budget reicht, erstattet der Förderverein Nationalpark Eifel e.V. 50% der Anreisekosten (max. 150€), bei Buchung der Erkundungsprogramme. Kitas, die zur Zertifizierung angemeldet sind, erhalten zudem 10% Ermäßigung auf das Begleitprogramm.

Das Team des Nationalpark-Zentrums Eifel tauscht sich gerne mit Erzieherinnen und Erziehern über pädagogische Erfahrungen mit Ausstellungsbesuchen von Kita-Kindern aus, sei es in Form von Fortbildungen oder fachlichen Impulsen. Fachkräfte der zur Zertifizierung angemeldeten Kindertageseinrichtungen sind zudem eingeladen, die Erlebnisausstellung einmal kostenfrei selbst zu entdecken (Anmeldung erforderlich).

#### Informationen und Buchung unter:

Telefon: 02444-91574-11

E-Mail: [info@nationalparkzentrum-eifel.de](mailto:info@nationalparkzentrum-eifel.de)

Homepage: [www.nationalparkzentrum-eifel.de](http://www.nationalparkzentrum-eifel.de)





Erlebniswanderungen mit Waldführer lassen sich ab dem Treffpunkt Nationalpark-Tor Rurberg gut mit einer Schiffstour verbinden.



Um das „Eifelgold“ ranken sich zahlreiche Geschichten. In der Ginsterblüte verwandelt sich die Dreiborner Hochfläche inmitten des Nationalparks Eifel in ein gelbes Meer.

#### 4. Nationalpark-Tore mit thematischen Ausstellungen

Die fünf Nationalpark-Tore sind Anlaufstellen für Entdeckungstouren durch den Nationalpark. Die Tore bieten touristische und nationalparkspezifische Informationen, ein digitales Geländemodell, verschiedene Informationsfilme und kleine kostenfreie Nationalpark-Ausstellungen, die teilweise einen spielerischen Zugang zu Tieren, Pflanzen und Geschichten vor Ort bieten. Alle Nationalpark-Tore sind barrierefrei für Menschen im Rollstuhl. Die Nationalpark-Tore sind auch Treffpunkt für die erlebnisorientierten, auf Interessen von Kindern abgestimmten dreistündigen Erlebniswanderungen – Entdeckungen am Wegesrand – durch den Nationalpark.

#### Öffnungszeiten

April bis Oktober Kernöffnungszeiten 10:00–13:00 Uhr,  
13:30–17:00 Uhr

November bis März 10:00–13:00 Uhr, 13:30–16:00 Uhr

#### Nationalpark-Tor Gemünd

Kurhausstr. 6 (gegenüber Kurhaus),  
53937 Schleiden-Gemünd,  
Telefon 02444-2011

#### „Knorrige Eichen, bunte Spechte und spannende Waldgeschichte(n)“

Im Mittelpunkt stehen der Eichenwald mit seinen Bewohnern und die historische Waldnutzung. Außerdem ist auch das Thema „Sternenpark Eifel“ in der Ausstellung verankert. Eine Besonderheit in Gemünd: Hier gibt es einen Walderlebnisraum für Kinder, in dem Themen aus dem Nationalpark, die in der Ausstellung zu finden sind, zum Entdecken und Aktivwerden kindgerecht aufgegriffen werden.

#### Nationalpark-Tor Heimbach

An der Laag 4 (im Bahnhof),  
52396 Heimbach,  
Telefon 02446-8057914

#### „Waldgeheimnisse“

Hier geht es um den geheimnisvollen Buchenwald und besonders um die Wildkatze und andere Bewohner des Buchenwaldes, die auf vielfältige Strukturen und ungestörte Lebensräume angewiesen sind. Wildkatze und Schwarzstorch unterhalten sich in einem begehbaren Hörspiel über ihre Vorstellungen von Wildnis. Die Ausstellung ist aufgrund tastbarer Präparate und Erklärungen in Punkschrift auch für blinde Gäste ein Erlebnis.

#### Nationalpark-Tor Höfen

Hauptstr. 72 (Alte Molkerei),  
52156 Monschau-Höfen,  
Telefon 02472-8025079

#### „Waldwandel und Narzissenrausch“

Im Vordergrund steht hier die entstehende Waldwildnis in der Eifel. Wie wird sich der Wald vom Wirtschaftswald hin zum Buchen-Naturwald entwickeln? Welche Rolle spielen dabei kleine Borkenkäfer, große Wildtiere und die Jagd? Ein Star der Ausstellung ist die Gelbe Wildnarzisse. Verschiedene Akustik-, Duft- und Taststationen machen die Ausstellung über viele Sinne erlebbar.



Das Infomobil „Fagabundinus“ des Fördervereins Nationalpark Eifel e.V. kommt kostenfrei zu Schulen und Kindertageseinrichtungen, um mit spielerischen Aktivitäten über den Nationalpark Eifel zu informieren.

## Nationalpark-Tor Nideggen

Im Effels 9 (an der Jugendherberge),  
52385 Nideggen,  
Telefon 02427-3301150

### „Schatzkammer der Natur“

In dieser Ausstellung dreht sich alles um Ideen, die wir Menschen uns von Tieren und Pflanzen abgeschaut und übernommen haben. Es gibt auch einiges über Tricks aus der Natur zu erfahren, die nicht nachzuahmen sind. Der Waldraum als Teil der Ausstellung beschäftigt sich mit Beutegreifern – Bären brüllen, Uhus rufen und Wölfe heulen.

## Nationalpark-Tor Rurberg

Seeufer 3 (am Eiserbachdamm),  
52152 Simmerath-Rurberg,  
Telefon 02473-93770

### „Lebensadern der Natur“

Mit dem Rursee vor der Tür ist hier das Hauptthema Lebensräume in Fließ- und Stillgewässern der Nordeifel. Flusskrebse, Perlmuschel und Biber geben spannende Einblicke in ihr Leben. Es gibt viele akustische und tastbare Elemente. Hier kann man den Biber nicht nur aus der Nähe betrachten und streicheln, sondern sogar riechen. Besucherinnen und Besucher können auf Tierspuren der Kultur- und Naturgeschichte der Eifel folgen.

## 5. Fagabundinus

Das Infomobil „Fagabundinus“ des Fördervereins Nationalpark Eifel e.V. informiert auch außerhalb des Nationalparks über das Schutzgebiet. 2014 gestalteten Schülerinnen und Schüler der Nationalpark-Schulen das äußere Erscheinungsbild des kleinen Busses. So findet man nun insgesamt 70 Einzelmotive zu den Bewohnern des Nationalparks in zwei Landschaftsbildern. Auf der Wald-Seite können die Kinder u.a. Luchs, Wolf, Wildkatze, Rothirsch und Schwarzstorch entdecken. Auf der Offenland-Seite findet man im Ginster versteckt das ein oder andere Fantasiewesen. In der äußeren Gestaltung des Fagabundinus kann man wie in einem Wimmelbild lesen und immer wieder neue Naturwesen entdecken. Im Innern des Busses wartet eine Sammlung an Tierpräparaten und Naturmaterialien darauf, von neugierigen Kindern erforscht zu werden. Zudem gibt es einen mobilen Barfußpfad, der vor Ort aufgebaut werden kann. Hier können mutige kleine Füße ihren Tastsinn testen. Für die Erwachsenen bietet der Fagabundinus eine Vielzahl an Informationsmaterialien zum Nationalpark und zur Nationalparkregion. Wenn Sie den Fagabundinus für ein Sommerfest oder einen Tag der offenen Tür in Ihrer Einrichtung anfragen wollen, wenden Sie sich bitte direkt an den Ansprechpartner für den Fagabundinus:

Förderverein Nationalpark Eifel e.V.,  
Dirk Gemünd,  
Email: kd.gemuend@gmx.de,  
Telefon 0163/9883008.





Netzwerkarbeit in der Region bietet Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung.



Methodenvielfalt und kreative Lernanlässe machen Freude und bieten Abwechslung.

## 6. Vernetzung

Die Vernetzung innerhalb der regionalen Bildungslandschaft und mit verschiedenen Kooperationspartnern ist ein zentrales Anliegen des Zertifizierungsprojektes „Nationalpark-Kita“. Netzwerkarbeit bietet Erfahrungsaustausch, fachliche Unterstützung und das Schaffen einer dauerhaften Struktur, um möglichst vielen Kindern direkte Naturbegegnungen zu ermöglichen.

### Zertifizierung „Nationalpark-Kita“

Die an der Zertifizierung teilnehmenden Einrichtungen können Ideen und Erfahrungen austauschen, sich gegenseitig besuchen und einander die durchgeführten Projekte vorstellen. Material kann geteilt und verliehen werden, durch Austausch werden neue Erfahrungen möglich. Von der in einer Kita geleisteten Arbeit für Projektplanung und Durchführung können so mehr Kinder, auch aus anderen Einrichtungen, profitieren.

### Zertifizierung „Nationalpark-Schule“

Das in Kooperation von Nationalparkverwaltung und Förderverein Nationalpark Eifel e.V. 2009 gestartete Projekt „Nationalpark-Schule“ weist nach, dass die kontinuierliche Teilnahme von rund 50 Schulen aus der Region am zweijährigen Zertifizierungsprozess dazu führt, dass an den Schulen eine Entwicklung zu mehr Naturnähe und intensiver Beschäftigung mit dem Nationalpark-Gedanken wahrnehmbar ist. Durch die Kooperation mit den Schulen werden nicht nur Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte, sondern auch zahlreiche Eltern unmittelbar erreicht. Die Zusammenarbeit mit einer benachbarten zertifizierten „Nationalpark-Schule“ ist erstrebenswert.

### Landesweite Kampagne „Schule der Zukunft“

Die seit 2003 laufende Kampagne der Natur- und Umweltschutzakademie NRW bezieht Kindertageseinrichtungen mit ein, die mit Netzwerkschulen zusammen arbeiten. Da die Kriterien in allen drei Projekten vergleichbar sind, können Kitas und Schulen, die an der Nationalpark-Zertifizierung teilnehmen, sich ohne großen Mehraufwand auch als „Schule/Kita der Zukunft“ zertifizieren lassen. Hierbei leisten Nationalparkverwaltung Eifel und Förderverein Nationalpark Eifel e.V. gerne Unterstützung und Beratung. Im Rahmen der Kampagne werden zahlreiche interessante Fortbildungen auch für Kindertageseinrichtungen angeboten, für im Netzwerk aktive Einrichtungen sogar kostenfrei.



Lernsituationen in der Natur schaffen gemeinsame Erlebnisse, in denen Kinder und Erwachsene miteinander lernen.





Ein Netzwerk von Bildungspartnern erleichtert die durchgehende Bildungsbiografie für ein nachhaltiges Lernen.

## Akteure der Umweltbildung

In der Nordeifel und im Großraum Köln-Bonn-Aachen gibt es zahlreiche qualifizierte Anbieter für verschiedenste Angebote aus den Bereichen Umweltbildung, Wildnisbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dies können Imkerinnen und Imker aus dem Dorf genauso so gut sein wie Forstleute aus dem benachbarten Wald oder hauptberufliche Umweltpädagogen bis zu großen Institutionen.

Unterschiedliche Bildungsanbieter haben sich in den regionalen Bildungsnetzwerken NRW zusammengeschlossen. Auf <http://www.paedagogische-landkarte-nrw.de/Start> sind in der Pädagogischen Landkarte über 1.000 Lernorte verzeichnet. Unter „Lernort finden“ kann die Suche nach Kreisen oder Städten verfeinert werden, eine Listenansicht zeigt auf, welche Projekte angeboten werden und für welche Zielgruppe sie geeignet sind. Hier finden sich auch geeignete Angebote für Kitas.

BNE-zertifizierte Institutionen sind vernetzt in den Regionalzentren im Landesnetzwerk BNE Zukunft Lernen NRW. Nähere Informationen zu den regionalen BNE-Anbietern finden sich auf einer Landkarte im Internet <https://www.zukunft-lernen-nrw.de/bne-in-nrw/landesnetzwerk/> oder [www.bne-landesnetzwerk.nrw.de](http://www.bne-landesnetzwerk.nrw.de). Auch rund um den Nationalpark Eifel gibt es in diesem Netzwerk zahlreiche interessante und für die praktische Anwendung hilfreiche Fortbildungsmöglichkeiten und Vernetzungsangebote für Kindertageseinrichtungen.

Im Anhang dieses Leitfadens sind mögliche und erprobte Kooperationspartner für Umweltbildung und BNE aus der Region aufgeführt.

Bei den zweimal jährlich stattfindenden Fortbildungsveranstaltungen im Projekt „Nationalpark-Kita“ besteht immer auch die Möglichkeit zum kollegialen Austausch, so dass hier Tipps und Erfahrungen mit externen Fachleuten und Umweltbildungsanbietern geteilt werden können.

# Anhang



**Holz ist ein einsilbiges Wort, aber dahinter verbirgt sich eine Welt der Märchen und Wunder.**

*Theodor Heuss*

## 1. Ansprechpersonen und Adressen

Die Kita-Seite auf der Nationalpark-Homepage  
[www.nationalpark-eifel.de/kita](http://www.nationalpark-eifel.de/kita)

### Ansprechpersonen für das Projekt

#### Nationalparkverwaltung Eifel

Maike Schlüter  
 Fachgebiet Umweltbildung  
 Düttlinger Str. 26  
 52396 Heimbach-Düttling  
 02446-805 625  
[schlueter@nationalpark-eifel.de](mailto:schlueter@nationalpark-eifel.de)

#### Förderverein Nationalpark Eifel e.V.

Sabine Wichmann  
 Buschfelder Hof 4  
 52396 Heimbach  
 02474-998 767  
[www.foerderverein-nationalpark-eifel.de](http://www.foerderverein-nationalpark-eifel.de)  
[Sabine\\_wichmann@hotmail.com](mailto:Sabine_wichmann@hotmail.com)

#### Fachliche Beratung und Unterstützung

Pädagogische Fachkraft in der Begleitung katholischer Kindertagesstätten:

Marga Fleischmann  
 Naturerlebnispädagogin, Waldführerin Nationalpark Eifel  
 Pfarre St. Lukas, Bistum Aachen

#### Nationalpark-Zentrum Eifel

Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel, Vogelsang 70, 53937 Schleiden-Vogelsang

#### Buchung und Informationen:

Telefon: 02444-91574-11 E-Mail: [info@nationalparkzentrum-eifel.de](mailto:info@nationalparkzentrum-eifel.de) [www.nationalparkzentrum-eifel.de](http://www.nationalparkzentrum-eifel.de)

#### Nationalpark-Tore Eifel

##### Nationalpark-Tor Gemünd

Kurhausstr. 6 (gegenüber Kurhaus), 53937 Schleiden-Gemünd, Telefon 02444-2011

##### Nationalpark-Tor Heimbach

An der Laag 4 (im Bahnhof), 52396 Heimbach, Telefon 02446-8057914

##### Nationalpark-Tor Höfen

Hauptstr. 72 (Alte Molkerei), 52156 Monschau-Höfen, Telefon 02472-8025079

##### Nationalpark-Tor Nideggen

Im Effels 9 (an der Jugendherberge), 52385 Nideggen, Telefon 02427-3301150

##### Nationalpark-Tor Rurberg

Seeufer 3 (am Eiserbachdamm), 52152 Simmerath-Rurberg, Telefon 02473-93770



Draußenzeit ist immer möglich, bei Wind und Wetter. Der unmittelbar erlebte Wechsel der Jahreszeiten erweitert den Blick auf Kreisläufe und Zusammenhänge.

#### **Infomobil des Fördervereins Nationalpark Eifel e.V. – Fagabundinus**

Dirk Gemünd, kd.gemuend@gmx.de, 0163/9883008  
<http://www.foerdereverein-nationalpark-eifel.de/index.php?id=1235>

#### **2. Kooperationspartner für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung**

- Seelsorge im Nationalpark Eifel: [www.aufwind-spueren.de](http://www.aufwind-spueren.de)
- Infomobil Fagabundinus des Fördervereins Nationalpark Eifel e.V.: <http://www.foerdereverein-nationalpark-eifel.de/index.php?id=1235>

#### **Biologische Stationen**

- Biologische Station im Kreis Düren, Zerkaller Str. 5, 52385 Nideggen, 02427-949870, [info@biostation-dueren.de](mailto:info@biostation-dueren.de), [www.biostation-dueren.de](http://www.biostation-dueren.de)
- Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V., Steinfelder Str. 10, 53947 Nettersheim, 02486-95070, [info@biostationeuskirchen.de](mailto:info@biostationeuskirchen.de), [www.biostationeuskirchen.de](http://www.biostationeuskirchen.de)
- Biologische Station Städteregion Aachen e.V., Zweifaller Straße 162, 52224 Stolberg, 02402 12617-0, [info@bs-aachen.de](mailto:info@bs-aachen.de), [www.bs-aachen.de](http://www.bs-aachen.de)

#### **Untere Naturschutzbehörden**

- UNB Kreis Düren, Bismarckstr. 16, 52351 Düren, 02421-222 780, [mail@kreis-dueren.de](mailto:mail@kreis-dueren.de)
- UNB Kreisverwaltung Euskirchen, Jülicher Ring 32, 53879 Euskirchen, 02251-15-183, [kreis-euskirchen@t-online.de](mailto:kreis-euskirchen@t-online.de)
- UNB Kreis Aachen, Zollernstr. 10, 52070 Aachen, 0241-5198-0, [info@kreis-aachen.de](mailto:info@kreis-aachen.de)

#### **Regionalforstämter von Wald und Holz NRW**

- Regionalforstamt Hocheifel-Zülpicher Börde (Blankenheim, Gemünd, Heimbach, Kall, Mechernich, Nettersheim, Nideggen u.a.)  
<https://www.wald-und-holz.nrw.de/ueberuns/einrichtungen/regionalforstaemter/hocheifel-zuelpicher-boerde/>
- Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde (Aachen, Jülich, Simmerath, Hürtgen, Zweifall u.a.)  
<https://www.wald-und-holz.nrw.de/ueberuns/einrichtungen/regionalforstaemter/rureifel-juelicher-boerde/>
- Nationalparkforstamt Eifel  
<https://www.wald-und-holz.nrw.de/ueberuns/einrichtungen/nationalparkforstamt-eifel/>





Schon ab dem ersten freien Schritt sind spannende Erkundungsgänge durch die Natur möglich.

### Lernorte und Anbieter für Umweltbildung

- Biologische Stationen der Städteregion Aachen, Kreise Düren und Euskirchen (siehe oben)
- Übersicht der Naturerlebniszentren in der Eifel: [www.explore-gio.net](http://www.explore-gio.net)
- Naturzentrum Eifel, Nettersheim: [www.naturzentrum-eifel.de](http://www.naturzentrum-eifel.de)
- Rheinisches Freilichtmuseum Kommern: [www.kommern.lvr.de](http://www.kommern.lvr.de)
- Wasser-Info-Zentrum Eifel, Heimbach: [www.wasser-info-zentrum-eifel.de](http://www.wasser-info-zentrum-eifel.de)
- Wildgehege Hellenthal: [www.wildgehege-hellenthal.de](http://www.wildgehege-hellenthal.de)
- Wildpark Schmidt: [www.wildpark-schmidt.de](http://www.wildpark-schmidt.de)
- Hochwildpark Rheinland, Kommern: [www.hochwildpark-rheinland.de](http://www.hochwildpark-rheinland.de)
- Erlebnismuseum Lernort Natur, Monschau: [www.erlebnismuseum-lernort-natur.de](http://www.erlebnismuseum-lernort-natur.de)
- Wildnisschule Vera Schröder: [www.eifel-scout.de](http://www.eifel-scout.de)
- Wildnistraining Uwe Belz: [www.wildnistraining.de](http://www.wildnistraining.de)

### 3. Literatur

#### Spielanregungen und Praxisvorschläge

- *Grundlagen der Wildnispädagogik*; Mit dem Coyote Guide zu einer tieferen Verbindung zur Natur; Band 1 – Handbuch für Mentoren; Jon Young, Ellen Haas, Evan McGown; Biber Verlag; Extertal 2014
- *Grundlagen der Wildnispädagogik*; Mit dem Coyote Guide zu einer tieferen Verbindung zur Natur; Band 2 – Handbuch der Aktivitäten; Jon Young, Ellen Haas, Evan McGown; Biber Verlag; Extertal 2017

- *Mit Cornell die Natur erleben*; Naturerfahrungsspiele für Kinder und Jugendliche – Der Sammelband; Joseph Cornell; Verlag an der Ruhr; Mülheim an der Ruhr 2006
- *Waldfühlungen. Das ganze Jahr den Wald erleben*. Naturführungen, Aktivitäten und Geschichtenfibel; A. und B. Neumann; Ökoptopia Verlag; Münster 1999
- *Mit Kindern in den Wald. Naturerlebnishandbuch*. Planung, Organisation und Gestaltung; K. Sandhof und B. Stumpf; Ökoptopia Verlag; Münster 1998
- *Mit Robin Hood in den Wald*; B. Hesebeck, G. Lillitakis, S. Schulz, D. Gouder; Ökoptopia Verlag; Münster 2003
- *Sternstunden im Wald*; Den Wald von Frühling bis Winter mit Kindern fantasievoll erleben und erkunden; A. Hemming; Ökoptopia Verlag; Münster 2011
- *Der Wald ist voller Wörter*; Ganzheitliche Sprachförderung in der Natur; Michael Godau; Verlag an der Ruhr; Mülheim an der Ruhr 2009
- *Der Wald ist voller Nachhaltigkeit*; 21 naturpädagogische Projektideen für die Kita; Beate Kohler, Ute Schulte Ostermann (Hrsg.); Beltz Verlag; Weinheim 2015
- *Wieso Weshalb Warum?* Wir entdecken den Wald; Angela Weinhold; Ravensburger Verlag; Ravensburg 2009
- *Frag doch mal... die Maus! Unser Wald*; Susanne Riha; cbj; München 2006



Begegnungen in der Natur und genaue Beobachtung fördern einen achtsamen Umgang mit Lebewesen.

- **Waldernisspiele.** Mit Märchen und Detektivspielen den Wald entdecken; Landesforstverwaltung NRW; Verlag an der Ruhr; Mülheim an der Ruhr 1997
  - **Naturspiele-Hits;** Regina Bestle-Körper; Ökotoxia Verlag; Münster 2012
  - **Sinneswerkstatt Landart;** Regine Bestle-Körper; Ökotoxia Verlag; Münster 2009
  - **Landart für Kinder;** Mit Natur-Kunst durch die Jahreszeiten. Alexander Häfele, Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr 2011
  - **Naturerfahrung mit allen Sinnen.** Ein Praxisbuch mit vielen Übungen; Kari Joller; AT-Verlag; Aarau Schweiz 2008
  - **Natur verbindet- kostenloses Handbuch vom WWF zur Naturerfahrung** plus Mitmachaktion: <http://www.wwf.de/aktiv-werden/bildungsarbeit-lehrerservice/natur-verbundet/handbuch-natur-verbundet/>
  - **Meyers kleine Kinderbibliothek;** Themen wie „Der Baum“, „Der Schmetterling“, „Die Schnecke“, „Der Igel“, „Unter der Erde“ etc.; verschiedene Autoren; FISCHER Meyers Kinderbuch; Berlin
  - **Kosmos Naturführer für Kinder; „Mein erstes...“** ...welcher Baum ist das?, ...welches Tier ist das?; vielfältige Reihe für kindgerechte Bestimmungsbücher; Franckh Kosmos Verlag; Stuttgart 2012
  - **Natur-Kinder-Garten-Werkstatt.** Vom Wiederentdecken des Ursprünglichen, vier Bände: Frühling, Sommer, Herbst, Winter; Irmgard Kutsch, Brigitte Walden; Verlag Freies Geistesleben; Stuttgart 2016
  - **Gartenkinder:** Pflanzen, lachen, selber machen; von Katja Maren Thiel; Kosmos-Verlag; Stuttgart 2016
  - **Outdoor Kreativbuch.** Lust auf draußen – 101 Ideen und Projekte; Dawn Isaac; Copenrath Verlag; Münster 2015
  - **Leben gestalten lernen;** 2 Sammelordner mit Aktionsideen (Kompetenzen fördern + Werte leben); Landesbund für Vogelschutz (LBV)
  - **Naturentdecker unterwegs:** 50 spontan umsetzbare Natur-Mitmach-Aktionen für 5 bis 10-Jährige; Regina Dieck, Grit Jacobasch; Anke Schwanz; Verlag an der Ruhr; Mülheim an der Ruhr 2014
  - **Wilde Stadt. Werken, Naturerleben und Spielen im Freien;** Fiona Danks, Jo Schofield; AT-Verlag; Aarau Schweiz 2014
  - **Mit Kindern die Natur entdecken: 88 Spiel-Ideen für alle Jahreszeiten;** Veronika Strauß; Verlag BLV Buchverlag; München 2011
  - **Naturerfahrung mit allen Sinnen;** Kinder-Garten im Kindergarten – Gemeinsam Vielfalt entdecken FiBL Deutschland e.V., Postfach 90 01 63, 60441 Frankfurt am Main, [www.fibl.org](http://www.fibl.org)
  - **Die Elemente im Kindergartenalltag;** vier Bände: Luft, Feuer, Wasser, Erde; Gisela Walter; Verlag Herder; Freiburg 2004–2011
  - **Gartenlust.** Für mehr Natur im Garten; NABU-Broschüre
- Natur und kindliche Entwicklung**
- **Startkapital Natur;** Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert; Andreas Raith und Armin Lude; oekom; München 2014
  - **Kind und Natur;** Ulrich Gebhard;





In abgestorbenen Bäumen wimmelt das Leben – hier entsteht Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pilzarten, die sich auf Totholz spezialisiert haben und so den Kreislauf der Natur in Gang halten.

- *Das letzte Kind im Wald?* Geben wir unseren Kindern die Natur zurück!; Richard Louv; Beltz-Verlag 2011
- *Wie Kinder heute wachsen:* Natur als Entwicklungsraum. Ein neuer Blick auf das kindliche Lernen, Fühlen und Denken; Gerald Hüther und H. Renz-Polster; Beltz-Verlag 2014
- *Mehr Matsch! Kinder brauchen Natur;* Andreas Weber; Verlag Ullstein Taschenbuch
- *Der Wald in uns. Nachhaltigkeit kommunizieren;* E. Mars und M. Hirschmann; oekom-Verlag; München 2008
- *Natur als Werkstatt:* Über Anfänge von Biologie, Physik und Chemie im Naturerleben von Kindern; Gerd E. Schäfer; Verlag das Netz; Berlin 2008

#### Literatur zu Nationalpark, Arten und Lebensräumen

- *Nationalparkplan Band 1: Leitbild und Ziele;* Nationalparkforstamt Eifel 2008
- *Nationalparkplan Band 2: Bestandsanalyse;* Nationalparkforstamt Eifel 2014
- *Tier- und Pflanzenwelt im Nationalpark Eifel;* Ein Begleiter durch Wald, Wasser und Wildnis; Schriftenreihe zum Nationalpark Eifel Band 1; Förderverein Nationalpark Eifel e.V. (Hrsg.); Bachem Verlag; Köln 2006
- *Wald-Lebensräume;* aid Infodienst, Bonn 2009
- *88 verblüffende Pflanzen;* Die erstaunlichen Kniffe unserer Blumen, Sträucher und Bäume; Bruno P. Kremer; Ulmer Verlag; Stuttgart 2017
- <http://www.nationalpark-eifel.de/go/artenliste.html>: Digitale Artenliste mit rund 10.000 im Nationalpark Eifel erfassten Tier-, Pilz- und Pflanzenarten

#### 4. Informationen im Internet

[www.nationalpark-eifel.de](http://www.nationalpark-eifel.de)  
[www.foerdereverein-nationalpark-eifel.de](http://www.foerdereverein-nationalpark-eifel.de)  
[www.schule-nationalpark-eifel.de](http://www.schule-nationalpark-eifel.de)  
[www.nationalpark-eifel.de/kita](http://www.nationalpark-eifel.de/kita)

[www.nationalparkzentrum-eifel.de](http://www.nationalparkzentrum-eifel.de)  
[www.wald-und-holz.nrw.de](http://www.wald-und-holz.nrw.de) (Landesbetrieb Wald und Holz, Kontaktdaten von Revierförstern)  
[www.nationalpark-eifel.de/go/artenliste.html](http://www.nationalpark-eifel.de/go/artenliste.html) (Digitale Artenliste)  
[www.kinder-garten.de](http://www.kinder-garten.de) (Naturerfahrung – Aktionsideen und Informationsmaterialien)  
[www.nua.nrw.de](http://www.nua.nrw.de) (Natur- und Umweltschutzakademie NRW)  
[www.waldmeister.hausdeswaldes.de](http://www.waldmeister.hausdeswaldes.de) (Naturerlebnisspiele)  
[www.umwelt.nrw.de](http://www.umwelt.nrw.de) (Informationen des Umweltministeriums NRW)  
[www.in-den-wald.de/waldlehrpfad](http://www.in-den-wald.de/waldlehrpfad)  
[www.natur-in-nrw.de](http://www.natur-in-nrw.de)  
[www.euoparc-deutschland.de](http://www.euoparc-deutschland.de) (Dachorganisation der deutschen Großschutzgebiete)  
[www.bfn.de](http://www.bfn.de) (Bundesamt für Naturschutz, Bonn)  
[www.bund.net](http://www.bund.net) (Bund für Umwelt- und Naturschutz)  
[www.nabu.de](http://www.nabu.de) / [www.naju.de](http://www.naju.de) (Naturschutzbund/Naturschutzjugend)  
[www.wwf.de](http://www.wwf.de) (World Wildlife Found) / [www.young-panda.de](http://www.young-panda.de) (Jugendorganisation)  
[www.deutschewildtierstiftung.de](http://www.deutschewildtierstiftung.de)  
[www.sdw-nrw.de](http://www.sdw-nrw.de) (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald)  
[www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)  
[www.sielmann-stiftung.de](http://www.sielmann-stiftung.de)  
[www.wildnisschulenportal-europa.de](http://www.wildnisschulenportal-europa.de) (Angebote für Kindergruppen und Familien in der Natur der deutschen Wildnisschulen)  
[www.naturdetektive.de](http://www.naturdetektive.de) (Projektvorschläge vom Bundesamt für Naturschutz)  
[www.natur-und-kinder.de](http://www.natur-und-kinder.de) (Praktische Tipps für draußen)  
[www.bvnw.de](http://www.bvnw.de) (Wissenswertes zum Thema Natur- und Waldkindergärten)  
[www.naturkindergarten.net](http://www.naturkindergarten.net)  
[www.forum-bildung-natur.de](http://www.forum-bildung-natur.de)





### Impressum

#### Herausgeber

Wald und Holz NRW  
 Nationalparkforstamt Eifel  
 Urftseestr. 34  
 53937 Schleiden-Gemünd  
 Telefon 02444 9510-0  
 Telefax 02444 9510-85  
 info@nationalpark-eifel.de  
 www.nationalpark-eifel.de

#### Text

Maïke Schlüter

#### Redaktion

Maïke Schlüter,  
 Jutta D'Orsaneo,  
 Marga Fleischmann,  
 Sabine Wichmann

#### Gestaltung

Tanja Geschwind,  
 Visuelle Kommunikation

#### Bildnachweis

Bey, P. (S. 22, 38); Braun, G. (S. 30r) ; D'Orsaneo, R.+ J. (S. 14, 25r, 32l, 32u, 33, 35, 36, 37); Fleischmann, M. (S. 7l, 8, 18l, 24, 25l, 32r); Giesen, U. (S. 4); Harzheim, M. (S. 10,39); Heer, C. (S. 3, 5); Heimbach, J. (S. 7r, 21) ; Kast, G. (S. 17, 18r); Kirch, S. (S. 13); Kita Magische 12 (S. 11, 19); Lehrke, S. (S. 31); Maroscheck, N. (S. 29); Pardey, A. (S. 6, 9, 23, 27); Röös, M. (S. 28l); Schieren, R. (S. 12); Seifert, I. (S. 16, 34); Wichmann, S. (S. 15); Wilden, S. (S. 28r); Wimmer, T. (S. 30l)

#### Stand

April 2018



Landesbetrieb Wald und Holz  
Nordrhein-Westfalen



[www.schule-nationalpark-eifel.de](http://www.schule-nationalpark-eifel.de)